



## LEISTUNGSANGEBOT

**Name der Einrichtung:** Erziehungsstelle "Kleiner Leuchtturm"

**Träger:** Tanja Hoppmann  
Fliederweg 16  
27324 Hassel / Weser

Tel.: 04254-801077  
Mobil: 01522-9355780  
Fax: 04254-6499194  
E-Mail: [tanjahoppmann@kabelmail.de](mailto:tanjahoppmann@kabelmail.de)

Die Erziehungsstelle „Kleiner Leuchtturm“ ist Mitglied des VPK Niedersachsen e.V.



## Inhaltsverzeichnis

Name der Einrichtung, Träger	-1-
Kurzbeschreibung der Gesamteinrichtung	
1. Träger und Name der Einrichtung, Adresse, Tel. / Fax /E /Mail / Internet	-4-
2. Leistungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe	
2.1 Art der Einrichtung	-4-
3. Organigramm	-4-
4. Grundsätzliches Selbstverständnis / Leitbild der Einrichtung	
4.1 Grundsätzliches Selbstverständnis	-4-5-
4.2 Leitbild	-5-6-
I Benennung und Beschreibung des einzelnen Leistungsangebotes	
1.Name des Angebotes, Adresse, Tel. / Fax / E-Mail / Internet	-6-
2. Standort des Angebotes	-6-8-
2.1 Freizeitmöglichkeiten in der näheren Umgebung	-8-
3. Rechtsgrundlage für die Aufnahme nach SGB VIII	-8-
4. Personenkreis und Zielgruppe	
4.1 Alter / Geschlecht / Aufnahmekriterien	-8-9-
4.2 Zielgruppe	-9-
4.2.1 Zielgruppe nach § 35a SGB VIII	-9-
4.3 Ausschlusskriterien	-9-
4.4 Einzugsbereich	-9-
5. Platzzahl des Angebotes	-10-
6. Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele	-10-
7. Fachliche Ausrichtung der Erziehungsstelle und angewandte Methodik	
7.1 Pädagogischer Ansatz	-10-11
7.1.1 Pädagogische Zielsetzung und methodische Grundlagen	-11-12
7.2 Pädagogisches Konzept gemäß einer Aufnahme nach § 35a SGB VIII	-13-15-



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

8. Grundleistungen	-15-
8.1 Gruppenbezogene Grundleistungen	
8.1.1 Aufnahmeverfahren	-15-16
8.1.2 Hilfeplanung	-16-
8.1.3 Erziehungsplanung	-16-17
8.1.4 Alltagsgestaltung	-17-18
8.1.5 Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch spezifische Angebote	-19-20-
8.1.5.1 Freizeitaktivitäten in unserem Familienleben der Erziehungsstelle	-20-21-
8.1.5.2 Wir bieten tiergestützte Aktivitäten	-21-22
8.1.6 Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung	-22-
8.1.7 Sexualpädagogisches Konzept	23-24-
8.1.8 Bildung, Art und Umfang der Unterstützung im Kontext Schule / Ausbildung	-24-
8.1.9 Art und Umfang der Familienarbeit	-25-26-
8.1.10 Beteiligung der jungen Menschen	-26-28-
8.1.10.1 Beschwerdemanagement	-28-
8.1.11 Umgang mit Krisen / Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	-28-29-
8.1.12 Beendigung der Maßnahme	-29-31-
8.1.13 Fortbildung, Supervision, Fachberatung	-31-
8.2 Gruppenübergreifende / ergänzende Leistungen	-31-32
8.3 Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und –sicherung	-32-
8.3.1 Eingangsqualität	-33-
8.3.2 Strukturqualität	-33-34
8.3.3 Prozessqualität	-34-
8.3.4 Ergebnisqualität	-34-35-
8.4 Strukturelle Leistungsmerkmale	-35-37-
8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall	-37-38
II Individuelle Sonderleistungen	-38-



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## Kurzbeschreibung der Gesamteinrichtung

### 1. Träger und Name der Einrichtung, Adresse, Tel. / Fax / E-Mail / Internet Kurzbeschreibung

**Name der Einrichtung:** Erziehungsstelle „Kleiner Leuchtturm“

**Träger:** Tanja Hoppmann  
Fliederweg 16  
27324 Hassel / Weser

Tel.: 04254-801077  
Mobil.: 01522-9355780  
Fax.: 04254-6499194  
E-Mail: [tanjahoppmann@kabelmail.de](mailto:tanjahoppmann@kabelmail.de)

Die Erziehungsstelle „Kleiner Leuchtturm“ ist Mitglied des VPK Niedersachsen e.V.

## 2. Leistungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe

### 2.1 Art der Einrichtung

Erziehungsstelle „Kleiner Leuchtturm“ Jugendhilfemaßnahme nach § 34 SGB VIII und § 35a SGB VIII.

Die jungen Menschen leben in einer engen familienähnlichen Beziehung und gehen neue familiäre geprägte Bindungen ein.

Wir gewähren in unserer Erziehungsstelle eine „rund um die Uhr Betreuung“ von 24 Stunden. Aufgrund einer Betreuung in einem familiären Rahmen erleben die jungen Menschen keinen ständigen Personalwechsel und können somit intensive Bindungen eingehen und erlernen.

## 3. Organigramm

-Entfällt-

## 4. Grundsätzliches Selbstverständnis / Leitbild der Gesamteinrichtung

### 4.1 Grundsätzliches Selbstverständnis

Durch die intakte Ehebeziehung seit 1995 vermitteln wir den jungen Menschen Werte und Sicherheit, sie legt das Fundament für eine wertorientierte und beziehungsverlässliche Erziehung. Den jungen Menschen wird ein Vorbild von kontinuierlich gelebten Beziehungen vorgelebt. Stabile Familienverhältnisse legen den Grundstock für eine gesunde seelische Entwicklung. Den oftmals bindungsgestörten jungen Menschen wird es ermöglicht, positive neue Erfahrungen zu machen und sich wieder in einem Familiensystem zu binden. In der Erziehungsstelle wird ein gemeinsamer, konsequenter, liebevoll geprägter Erziehungsstil mit klaren Absprachen gelebt, der die Individualität des jungen Menschen berücksichtigt. Die jungen Menschen werden bei wichtigen Entscheidungen mit einbezogen und haben ein Mitspracherecht, den pädagogischen Alltag gemeinsam mit



## Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

auszugestalten. Wünsche und Bedürfnisse des Einzelnen werden berücksichtigt und umgesetzt, sofern die Situation es zulässt. Klare Strukturen und feste Regeln und Rituale sind ein wichtiger Bestandteil unserer Erziehungsarbeit, damit gerade in einer größeren Familie das Zusammenleben funktioniert. Durch Beständigkeit und Regelmäßigkeiten im Tagesablauf erfahren die jungen Menschen ein hohes Maß an emotionaler Sicherheit.

Für uns ist es wichtig, den jungen Menschen Wertschätzung, Grenzsetzung, Förderung, Zuneigung, Orientierung und Kontinuität zu vermitteln.

Im Vordergrund steht die Ganzheit und Einzigartigkeit des jungen Menschen. Wir suchen nach sozialen Antworten, versuchen Hintergründe für das Handeln zu verstehen und sehen nicht nur allein auf die Symptomatik des jungen Menschen. Durch klare Strukturen und ein verständnisvolles, klares und empathiefähiges Gegenüber wird den jungen Menschen eigenes Verhalten konstruktiv widergespiegelt und ihr Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten gestärkt. Ihnen wird die Möglichkeit geboten, sich im täglichen Umgang mit Konflikten zu üben und soziale Fähigkeiten durch dieses Beziehungsangebot weiter langfristig positiv auszubauen.

Ein entscheidendes Ziel ist es, die jungen Menschen langfristig zur Selbstständigkeit und zur Reflexion ihres eigenen Handelns zu erziehen und sie nach Möglichkeit auch selbst die Konsequenzen tragen zu lassen. Hierbei wird den jungen Menschen die notwendige Begleitung und Unterstützung geboten, um sie in ihrer persönlichen Entwicklung bestmöglich zu fördern. Die jungen Menschen mit ihren Stärken und Schwächen annehmen ist ein wichtiger Grundsatz unseres pädagogischen Handelns. Gemäß ihrer persönlichen Entwicklungstempos erhalten sie in der Erziehungsstelle individuelle Förderung.

## 4.2 Leitbild

### Unser Leitsatz:

#### Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot.

Welche Aufgabe hat der Leuchtturm?

Der Leuchtturm ist ein Schifffahrtszeichen und bietet Orientierungspunkte, die weithin sichtbar sind. Seeleute können seine Lichtzeichen lesen und sich sicher danach ausrichten. Der Leuchtturm wird als ein Symbol der Hilfe verstanden, dass von Land aus geboten wird. Er ist ein Symbol für Sicherheit und Orientierung – ein Signal, was in schwierigen Fahrwassern den Weg weist. Auf dieser Grundlage ist unser Name „Kleiner Leuchtturm“ für unsere Einrichtung gewachsen. Wir möchten in übertragenem Sinne den jungen Menschen Hilfe in „schwierigen Fahrwassern“ durch die nachstehend aufgeführten Punkte bieten.

- In unserer Familie leben wir eine christlich wertorientierte Erziehung
- Aufbau neuer tragfähiger Beziehungen durch Vorbildfunktion der Erziehungsstelle
- Vermitteln von Vertrauen, Annahme, Nächstenliebe und Geborgenheit durch Leben von persönlichen Beziehungen und durch gemeinsames Verbringen von individuell „wertvoll“ gestalteter Zeit.



## Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

- Im täglichen „Trainingsfeld Familie“ befähigen wir die jungen Menschen, Verantwortung für eine menschliche und gerechte Welt zu übernehmen. Dieses sind wichtige soziale Ziele, die wir als Familie anstreben und dennoch bei jedem selbst beginnen.
- Aufdecken eigener innerer Konflikte und Erlernen eines positiven Umgangs, diese zu verarbeiten.
- Chancen geben und Perspektiven eröffnen, Aufzeigen von zielgerichteten Wegen in die Zukunft.
- Kontinuierliche Unterstützung durch die Erziehungsstelle und ggf. Begleitung durch weitere Fachkräfte.
- Einander vergeben und liebevoll wieder auf den anderen zugehen, Hoffnung geben und Trost spenden und richtungweisend diese jungen Menschen kontinuierlich begleiten, schaffen neues Selbstvertrauen und helfen ihnen dabei, selber handlungsaktiver zu werden.
- Durch Aufzeigen neuer Wege aus der Passivität möchten wir den jungen Menschen zu einem selbst gestalteten Leben verhelfen und zu aktiver Teilnahme in der Gesellschaft führen.

## I. Benennung und Beschreibung des einzelnen Leistungsangebotes

### 1. Name des Angebotes, Adresse, Tel. / Fax / E-Mail / Internet

Erziehungsstelle „Kleiner Leuchtturm“

Tanja Hoppmann  
Fliederweg 16  
27324 Hassel / Weser

Tel.: 04254-801077  
Mobil.: 01522-9355780  
Fax.: 04254-6499194  
E-Mail: hoppmanntanja@googlemail.com

### 2. Standort des Angebotes

Unsere Erziehungsstelle befindet sich in Hassel / Weser im Landkreis Nienburg zwischen den 15 km und 20 km entfernten nächst größeren Städten Verden und Nienburg. Die Stadt Hoya, mit ihren ca. 3000 Einwohnern, liegt nur 3 km entfernt von Hassel. Dort befinden sich **sämtliche Schulen und gute Einkaufsmöglichkeiten**. Es gibt **gute Busverbindungen nach Hoya, Verden und Nienburg**, ein regelmäßiger Schülertransport ist gewährleistet. Auch nach der Schule fahren bis abends 19.00 Uhr stündlich Busse.

In Eystrup, 3 km entfernt von der Erziehungsstelle, befindet sich ein **Bahnhof mit sehr guten stündlichen Bahnverbindungen nach Hannover und Bremen**.

Die Erziehungsstelle verfügt über einen **langjährigen Hausarzt in Hoya**. Alle **weiteren Fachärzte** gibt es in Hoya, Verden, Nienburg und Walsrode.



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

Das nächste **Krankenhaus**, welches über eine Kinderklinik verfügt, befindet sich in Nienburg, Rotenburg, Bremen oder Walsrode, welches mit einer Fahrtzeit von ca. 20 - 45 Minuten entfernt liegt.

In unserem Dorf gibt es einen **Regelkindergarten** mit zwei Vormittagsgruppen und einer Nachmittagsgruppe. Einen Früh- und Spätdienst sowie eine ganztägige Betreuung wird dort angeboten. Dem Kindergarten ist ein Hort angegliedert.

Eine kleine überschaubare **inklusive Grundschule** befindet sich ebenfalls ca. 1 km entfernt von der Erziehungsstelle. Der Schulweg ist sicher zu bewältigen aufgrund eines niedrigen Verkehrsaufkommens. Das Überqueren der einzigen Hauptverkehrsstraße im Ort wird für die jungen Menschen durch eine Ampelanlage oder Schülerlotsen sichergestellt.

Eine **Förderschule für geistige Behinderung** (Weserschule) die Gutenbergschule – Schule für Lernhilfe-Förderzentrum -, ein **Integrationskindergarten** sowie ein **Heilpädagogischer Kindergarten** befinden sich in Hoya, ca. 3 km entfernt von der Erziehungsstelle.

In Nienburg gibt es die staatlich anerkannte **Förderschule** (Christophorusschule) **mit dem Schwerpunkt emotionale Entwicklung und soziale Entwicklung**. Ebenso befindet sich dort auch die **Astrid-Lindgren-Schule mit dem Förderschwerpunkt der geistigen Entwicklung**.

Als weiteres Angebot in Nienburg können sprachauffällige und hörgeschädigte Kinder aus dem gesamten Landkreis Nienburg den **Sprachheilkindergarten** besuchen.

In Nienburg gibt es für entwicklungsbeeinträchtigte Kinder das **Angebot der Frühen-Hilfen**, welches sich aus einem multiprofessionellen und kompetenten Team zusammensetzt.

Nienburg liegt ca. 20 km mit einer Fahrtzeit von 20 Minuten entfernt von der Erziehungsstelle.

Weitere Förderangebote, wie **Logopädie, Ergotherapie, Reittherapie** werden ebenfalls in Hoya und Umgebung angeboten.

Alle weiterführenden Schulen befinden sich in einem Umkreis von 3 km in Hoya und Eystrup. Dort gibt es eine **Haupt- und Realschule sowie ein Gymnasium**. Die Schulen sind gut mit dem Schulbus zu erreichen.

In Hassel, Eystrup und Hoya gibt es einen **Sportverein**, wo den jungen Menschen die Möglichkeit geboten wird, an unterschiedlichen sportlichen Aktivitäten teilzunehmen.

In Rotenburg im **Diakoniekrankenhaus Rotenburg / Wümmen in der Klinik für Kinder - und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie** besteht für die jungen Menschen ein breit gefächertes Angebot. Dort gibt es viele Hilfsangebote für Kinder - und Jugendliche mit besonderen Schwierigkeiten, wie z.B. ein ambulantes Gruppentraining und Familientherapie. Ebenfalls ist ein ambulanter Aufenthalt in einer Tagesklinik für Kinder und Jugendliche möglich, die aufgrund von hohen psychosozialen Belastungen besonderer Hilfestellung bedürfen. Ebenso werden dort Kinder- und Jugendliche auch stationär für einen längeren Zeitraum untergebracht.

In enger Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Klinikpersonal werden die jungen Menschen dort über mehrere Monate in ihrem Verhalten geschult und befähigt, wieder an der Gesellschaft teilzuhaben.



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

Ebenfalls befindet sich in Rotenburg das **sozialpädiatrische Zentrum SPZ der Klinik für Kinder und Jugendliche**, welches auch dem Diakoniekrankenhaus angehört.

Rotenburg liegt ca. 40 km entfernt von der Erziehungsstelle und ist in 45 Min. Fahrtzeit zu erreichen.

Auch Verden, ca. 15 km von der Erziehungsstelle entfernt, bietet für die aufzunehmenden jungen Menschen **ein gutes psychotherapeutisches Angebot**. Die psychologische Praxis A. Küther, sowie die psychiatrische Gemeinschaftspraxis Dr. Jung sind ebenfalls in nur 20 Minuten Anfahrtsweg zu erreichen. Die Stadt Nienburg verfügt ebenso über weitere psychologisch-therapeutische Möglichkeiten.

## 2.1 Freizeitmöglichkeiten in der näheren Umgebung

In unserer unmittelbaren Umgebung gibt es ausreichend Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. Es gibt örtliche Angebote eines Sport- und Feuerwehrvereins. Die Stadt Verden verfügt über ein schönes Erlebnisbad, einen Kletterpark und ein Wolfscenter. Weiterhin können die jungen Menschen dem Kajakverein in Hoya beitreten, da unsere Erziehungsstelle nahe der Weser liegt und sich diese Sportart optimal anbietet.

Wir haben in unserer Nähe viele schöne Naturlandschaften, die zu gemeinsamen Radtouren und ausgedehnten Spaziergängen einladen.

Im Winter können sich die jungen Menschen in Hoya mit Schlittenfahren betätigen, da es dort einen sehr schön angelegten Rodelberg gibt.

Zudem gibt es in der näheren Umgebung Tier- und Freizeitparks. Hoya verfügt über ein attraktives Kino und ein Jugendzentrum sowie eine schön angelegte Skaterbahn. Im Sommer lädt das attraktive Freibad in Hoya zum Schwimmen ein. In Nienburg gibt es ein Theater, welches Vorführungen für „Groß und Klein“ bietet, ein Kegelcenter und eine Kartbahn.

## 3. Rechtsgrundlage für die Aufnahme nach SGB VIII

Die jungen Menschen werden nach der Rechtsgrundlage §27 / 41 SGB VIII in Verbindung mit § 34 sowie 35a SGB VIII aufgenommen.

## 4. Personenkreis und Zielgruppe

### 4.1 Alter/Geschlecht / Aufnahmekriterien

Aufgenommen werden junge Menschen im Alter von 2 - 7 Jahren beider Geschlechter.

Es werden junge Menschen mit geistigen, körperlichen, motorischen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen / Beeinträchtigungen und Verhaltensauffälligkeiten, wie Störungen des Sozialverhaltens aufgenommen.

Durch Überschaubarkeit eines kleinen familiären Rahmens kann diesen Menschen eine Möglichkeit der Verhaltensänderung geboten werden.

Die jungen Menschen leben gemeinsam mit unseren eigenen 4 Kindern, Jonathan, geb. 18.10.96, Johanna, geb. 06.12.97, Simon-Gabriel, geb. 10.07.2001 und Susanna-Marie, geb. 09.08.2003 sowie mit meinem Mann, Thomas Hoppmann, staatlich geprüfter Elektrotechniker, geb. 21.06.64 und der Einrichtungsleitung, Tanja Hoppmann, staatlich geprüfte Erzieherin, geb. 27.06.1972 in der Erziehungsstelle.





Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## 4.2 Zielgruppe

In der Erziehungsstelle werden junge Menschen beider Geschlechter aufgenommen, die aufgrund einer sehr belasteten familiären Situation nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können. Wir nehmen die jungen Menschen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres auf. Ggf. können die jungen Menschen auch nach der Volljährigkeit weiterhin bei uns betreut werden, sofern sie noch weitere Unterstützung benötigen. Die Dauer der Maßnahme wird im Einzelfall in der weiteren Hilfeplanung gemeinsam mit dem Jugendamt besprochen.

### 4.2.1 Zielgruppe nach §35a SGB VIII

Bei der Aufnahme nach § 35a SGB VIII sind folgende Formen der Behinderung zu berücksichtigen:

F70.0	Leichte Intelligenzminderung
F80.	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache
F81.	Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten
F82.	Umschriebene Entwicklungsstörungen der motorischen Funktionen
F83.	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen
F90	Hyperkinetische Störungen
F91.0	Auf den familiären Rahmen beschränkte Störung des Sozialverhaltens
F91.3	Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem, aufsässigem Verhalten
F95	Ticstörungen

## 4.3 Ausschlusskriterien

Junge Menschen mit gravierenden körperlichen und/oder geistigen Behinderungen, akute Suizidgefährdung, sowie Alkohol- und / oder Drogenabhängigkeit, Menschen mit hochgradigen Bindungsstörungen, für die eine Einbindung in einem Familiensystem nicht mehr möglich ist, sowie junge Menschen mit einem bekannten hoch-aggressiven Gewaltpotenzial werden nicht aufgenommen.

## 4.4 Einzugsbereich

Es werden junge Menschen regional und überregional aufgenommen.

Bevorzugt werden junge Menschen aus der Region Hannover und Umland Bremen, Landkreis Nienburg, Landkreis Verden, Landkreis Diepholz und aus den Landkreisen Heidekreis und Rotenburg/Wümme aufgenommen.

Nach Möglichkeit sollten die Entfernungen zu den zuständigen Jugendämtern einen Umkreis von 70 km und eine Fahrtzeit von 1 Stunde nicht überschreiten, damit regelmäßiger Austausch und Hilfeplanung gewährleistet bleibt.

Ausnahmen sind möglich und werden individuell abgesprochen.

## 5. Platzzahl des Angebotes

Es wird max. 1 junger Mensch in der Erziehungsstelle aufgenommen.



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## 6. Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele

Unser Ziel ist es, die mitunter sehr belasteten Lebenssituationen der jungen Menschen zu verbessern. Jungen Menschen, die aufgrund ihrer oftmals traumatischen Erfahrungen nicht mehr im häuslichen Umfeld ihrer Familie aufwachsen können, erhalten bei uns eine Gelegenheit, ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

### Wir wollen:

- den Schutz der jungen Menschen sicherstellen
- eine umfassende Versorgung im emotionalen und materiellen und medizinischen Bereich sichern
- psychosoziale Einbindung in ein neues soziales Netz erreichen
- einen verlässlichen Lebensort in Kooperation mit allen an der Hilfe beteiligten Fachdiensten gewährleisten

Wir bieten ein umfangreiches und professionelles Hilfeangebot, welches sich an individuellen Bedarfen in der Förderung und Erziehung sowie sich an dem Schutzbedürfnis der jungen Menschen orientiert.

## 7. Fachliche Ausrichtung der Erziehungsstelle und angewandte Methodik

### 7.1 Pädagogischer Ansatz

Unsere Erziehungsstelle versteht sich als eine Form der stationären Jugendhilfe / Heimerziehung.

Die Grundlage unserer pädagogischen Erziehungsarbeit der Erziehungsstelle basiert auf dem ganzheitlichen Ansatz der systemischen Arbeit. Somit haben wir den Einzelnen im System kontinuierlich im Blickfeld, sowie aber auch das gesamte System der Wechselwirkungen, welches sich gegenseitig miteinander in Beziehungen setzt. Beim systemischen Vorgehen werden die Beziehungen zwischen den Beteiligten eines sozialen Systems in Gang gesetzt. Durch systemdynamische Prozesse werden Veränderungen angeregt, welche die jungen Menschen nicht als ein isoliertes Wesen betrachten. Grundsätzlich erfolgt ein Handeln im Kontext der umgebenden Systeme (Einrichtung, Herkunftseltern, Schule, weitere Gruppen, Vereine etc.)

Wir orientieren uns in der pädagogischen Arbeit an unserem einrichtungsinternen „Igel - Grundsatz“:

Individuell  
Grenzsetzung  
Empathie  
Loyalität



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

Hierbei nehmen wir unseren Leitsatz zum Vorbild:

„Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot.“

**Individuell:** Unsere Erziehungsplanung wird individuell auf die jungen Menschen abgestimmt, um ihnen die nötige Korrektur und Wertschätzung entgegenzubringen, welche für sie hilfreich ist und langfristig Verhaltensänderungen zulässt. Wir achten die ganz spezielle Persönlichkeit und sehen die jungen Menschen als ein eigenständiges Individuum und fördern ihre individuellen Eigenschaften, wie ihre Interessen und Begabungen.

**Grenzsetzung:** Wir geben den jungen Menschen so viel Raum wie möglich und setzen Grenzen wenn nötig. Nur in einem klar strukturierten Rahmen und einem geregelten Tagesablauf erfahren die jungen Menschen die nötige Struktur für eine gesunde Persönlichkeitsentwicklung. Grenzen vermitteln Sicherheit, so dass unnötiges Ausdiskutieren alltäglicher Handlungsabläufe vermieden werden kann.

**Empathie:** Wir begegnen den jungen Menschen mit Empathie und leben ihnen somit grundlegende Fähigkeiten vor. Unser Ziel ist, dass die jungen Menschen Gedanken, Emotionen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale ihrer Mitmenschen erkennen und verstehen. Langfristig sollen sie dazu befähigt werden, Gefühle wie Mitleid, Trauer und Schmerz wahrzunehmen und angemessene Reaktionen auf diese Gefühle zeigen zu können.

**Loyalität:** Wir bemühen uns um Loyalität und verfolgen einheitliche Ziele, welche gemeinsam mit dem Helfersystem ausgearbeitet werden. Wir bieten geschützte Kontakte zur Herkunftsfamilie und unterstützen die jungen Menschen bei ihrer Identitätsfindung. Sollte es aus schwerwiegenden Gründen keine Kontakte mehr zu den leiblichen Eltern geben, so unterstützen wir die jungen Menschen in ihrem Ablösungsprozess, damit sie sich auf neue Chancen einlassen können.

Durch ihre traumatischen Erfahrungen verteidigen sich die jungen Menschen oftmals mit ihren Stacheln, welche sie, wie die Igel, bei Bedrohung aufstellen. Sie rollen sich zusammen, stellen ihre Stacheln auf und versuchen sich mit solchen Drohgebärden selbst zu schützen. Sie haben Verteidigungs- und Überlebensstrategien erlernt, welche sie oftmals nur noch mehr in die Isolation und Außenseiterposition drängen. Durch das Eingehen neuer positiver Beziehungen möchten wir den jungen Menschen Vertrauen schenken und ihnen ein Stück von ihrem zerbrochenen Urvertrauen zurückgeben. Durch den Aufbau intensiver Bindungen sollen die jungen Menschen befähigt werden, langfristig neue soziale- gesellschaftliche Strategien zu entwickeln.

## 7.1.1 Pädagogische Zielsetzung und methodische Grundlagen

Die Grundlage der Zielsetzung und unserer pädagogischen Arbeitsweise orientiert sich immer an dem Wohl des jungen Menschen. Die entsprechende Hilfe wird in enger Kooperation mit allen an der Hilfe beteiligten Personen, wie unter Einbeziehung des SPZ, Psychotherapeuten, Fachärzten Jugendamt, Kindergarten, Schule, etc. geplant und in der Erziehungsstelle umgesetzt.



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## Systemischer Ansatz:

Die Erziehungsstelle überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der systemischen Arbeit, d.h. für uns, konkret zu schauen, ob die angestrebten Veränderungsprozesse im System wirksam werden und der heilende Einfluss auf das Verhalten der jungen Menschen gegeben ist. Wir sind uns bewusst darüber, dass wir es in der Arbeit mit den jungen Menschen mit Repräsentanten des gesamten Familiensystems zu tun haben. Oberstes Ziel ist es, ein Zugehörigkeitsgefühl für die jungen Menschen in der Familie zu erreichen. Nur durch dieses Empfinden können sie sich in der Familie wie auch im Leben sicher wissen und ein Geborgenheitsgefühl entwickeln.

- Eine gründliche Anamnese des jungen Menschen ist von bedeutender Wichtigkeit für die weitere Hilfeplanung. Vor Aufnahmebeginn sollte immer eine gründliche Evaluation mit allen wichtigen Personen des jungen Menschen betreffend stattfinden.
- Die jungen Menschen werden behutsam in ein neues soziales Netzwerk der Erziehungsstelle mit eingebunden. Die Erziehungsstelle kooperiert in enger Zusammenarbeit mit den Schulen, Kindertagesstätten, Ausbildungsstätten und allen weiteren Fachkräften, die maßgeblich an der Entwicklung der jungen Menschen mitwirken.
- problemlösungsorientierte Arbeit mit allen Beteiligten, insbesondere der Herkunftsfamilie, um Veränderungen der Beziehungsstrukturen zu erarbeiten. Gemeinsame Erarbeitung von Handlungsstrategien durch Reflexion der Familienstrukturen.
- wir erarbeiten gemeinsam in Zusammenarbeit mit dem jungen Menschen und dem gesamten Helfersystem, welches sich am Hilfeplan beteiligt, Ziele, die immer an der jeweiligen Individualität des jungen Menschen ausgerichtet ist. Sämtliche Ziele werden in einen zeitlichen Rahmen und in kleinere Teilziele gegliedert und regelmäßig in den Hilfeplanverfahren überprüft.
- Wir unterstützen geschützte Kontakte zur Herkunftsfamilie und bereiten die jungen Menschen auf Verselbstständigungsprozesse vor.
- Wir begegnen den jungen Menschen grundsätzlich in einem wertschätzenden und ganzheitlichen Ansatz. Das Entwickeln von sicheren Bindungen steht im Zentrum unserer Arbeit.
- Durch die Grundlage unserer individuellen Erziehungsplanung arbeiten wir kontinuierlich auf Verhaltensänderungen hin und befähigen die jungen Menschen, in ihrem sozialen Handeln Lösungsstrategien zu erarbeiten und erproben.
- Die ganzheitliche Förderung der jungen Menschen steht im Vordergrund. Durch fachliche Ressourcen und ein intensives Beziehungsangebot werden die jungen Menschen heilsam in ihrer Entwicklung unterstützt.
- Die Biografiearbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Eine Versöhnung mit der eigenen Geschichte wird angestrebt, um defizitäres Verhalten abzubauen. Das Aufdecken eigener Stärken fördert das Selbstbewusstsein im täglichen Handeln im Umgang mit anderen Menschen.



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## 7.2 Pädagogisches Konzept gemäß einer Aufnahme nach § 35a SGB VIII

### Methodische Ausrichtung / (therapeutische) Angebote, Zielsetzung:

Es handelt sich bei einer Aufnahme nach § 35a SGB VIII um junge Menschen, bei denen eine seelische Behinderung droht oder bereits eingetreten ist. Das Hilfeangebot der Erziehungsstelle „Kleiner Leuchtturm“ ist auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft ausgerichtet.

### Wir stärken die jungen Menschen in folgenden Kompetenzen:

- Befähigung zur Alltagsbewältigung
- Verbesserung der Kommunikation / Interaktion, Integration
- Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung

### Wir wenden folgende Methoden zur Integration in die Gesellschaft und zur Verbesserung des persönlichen Erlebens an:

Im Folgenden bieten und / oder organisieren wir für die jungen Menschen diese Angebote:

- Einzelgespräche und Austausch / Zusammenarbeit mit sozialem Netzwerk wie, Therapeuten und Fachärzte, SPZ, Ergotherapie und Logopädie, Heilpädagogischer Kindergarten etc. / *Erziehungsstelle und externe Fachkräfte ergänzen einander*
- Familie als Lernfeld / *wird durch die Erziehungsstelle geboten*
- heilpädagogische Aktivitäten, wie u.a. tiergestützte Angebote, ggf. Reittherapie / *Angebote erfolgen teilweise durch die eigenen Tiere der Erziehungsstelle, Ergänzung durch externe Maßnahmen, wie Reittherapie*
- freizeitpädagogische Angebote, wie Kajakfahren, Hochseilgarten / Kletterpark, naturpädagogische Erlebnisse, / *Organisation durch die Erziehungsstelle*
- individuelle Förderprogramme wie Setzen von ganzheitlichen Förderimpulsen in den Bereichen Bewegung, Aufmerksamkeit / Konzentration, Kognition, Sprache, Verhalten und Kontakte / Die Umsetzung erfolgt durch weitere Therapeuten und durch die Erziehungsstelle mit anschließender Fortsetzung der Übungen oder Umsetzung des Gelernten im häuslichen Umfeld
- Individuelle Erziehungs- und Hilfeplanung / *Erziehungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Helfersystem*
- Erschließung und Ausbau von Ressourcen / *Erziehungsstelle, weitere Fachkräfte*
- Herstellung sozialer Bezüge / Gestaltung entwicklungsfördernder Kontakte und Bieten von Orientierungen in alltäglichen Zusammenhängen / *Erziehungsstelle, ggf. Unterstützung durch psychotherapeutische Angebote*
- Vermittlung von therapeutischer / heilpädagogischer Hilfe / *wird durch die Erziehungsstelle organisiert, Übungen werden im häuslichen Umfeld der Erziehungsstelle umgesetzt*



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

- lebensorientierte pädagogische Ansätze / *Erziehungsstelle, Zusammenarbeit mit dem Helfersystem*

## **Folgende Ziele werden angestrebt:**

- Wiederherstellung der Fähigkeit zur Teilhabe am Leben in der Gesellschaft, durch (Wieder-)Herstellung der gestörten psychischen Balance und sozialer Umwelt
- gezielte, individuelle Förderung / soziale Entwicklung der jungen Menschen
- gesundheitliche Stabilisierung / psychische Regulation des Erlebens durch ausgearbeitete Förderprogramme durch Fachärzte und Therapeuten
- Bieten von Schutzmaßnahmen und Gefahrenabwehr
- Stärkung der Selbsthilfepotentiale / Erlernen von Krisenbewältigungsstrategien
- Erwerben von Alltags- und Handlungskompetenz / Entwicklung von Tagesstrukturen und Befähigung zur eigenständigen Lebensführung
- Klärung der Beziehungen des Herkunftssystems / Erziehungsstelle
- Erhaltung von Kontakt und Förderung der Verantwortlichkeit der Herkunftseltern, Stärkung der Erziehungskompetenz (sofern möglich)
- Perspektivenplanung in den Bereichen Schule / Ausbildung, Erwerb eines Abschlusses
- begleitende stationäre bzw. teilstationäre Versorgung zur Unterstützung, um die geplanten Ziele zu realisieren

Wir bieten und / oder organisieren für die jungen Menschen eine heilpädagogische Entwicklungsförderung, welche durch Einbeziehung entsprechend ausgebildeter Therapeuten oder Einrichtungen / Maßnahmen, wie z. B. Heilpädagogischer Kindergarten, spezielle Förderschulen, Schulbegleitung etc. umgesetzt wird. Junge Menschen mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und / oder geistiger Beeinträchtigung profitieren von unserem begleitenden entwicklungsfördernden Hilfeangebot. Unser Ziel der heilpädagogischen Entwicklungsförderung ist die Gesamtförderung. Dabei wird ausdrücklich der ganzheitliche Ansatz der Entwicklungsförderung betont. Durch konkrete Förderangebote regen wir gezielt verschiedene Funktionsbereiche, wie emotionale, sensorische, motorische, soziale und kognitive Fähigkeiten an. Das kindliche Spielen (altersangepasste Angebote) steht im Zentrum unserer Arbeit. Hier entwickeln sich neue Kenntnisse, Fähigkeiten und sinnvolle Verhaltensweisen.

Die Erziehungsstelle „Kleiner Leuchtturm“ erhält fachkundige Unterstützung und Beratung in einem bereits bestehenden sozialen Netzwerk (wie, SPZ, Psychotherapeuten, Fachärzte, Ergotherapie und Logopädie, Heilpädagogischer Kindergarten etc.) eines multiprofessionellen Teams. Spezielle Erfahrungen, Kenntnisse und Kompetenzen ergänzen einander. Die jungen Menschen erhalten durch spezielle Fachärzte und Therapeuten ein individuell ausgearbeitetes Förderprogramm, welches im täglichen Umfeld der Erziehungsstelle umgesetzt wird.

## **Die Erziehungsstelle verfügt über langjährige Erfahrungen im Umgang mit:**

- ADHS/ADS (Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen, fehlende Impulskontrolle, Hyperaktivität, Wahrnehmungsstörungen etc.)
- Entwicklungsverzögerungen wie Sprache, Motorik, psychosoziale Auffälligkeiten
- Ticstörungen
- Teilleistungsstörungen / Dyskalkulie





**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

Die Erziehungsstelle hat sich durch entsprechende Fachliteratur zu diesen verschiedenen Entwicklungsauffälligkeiten weitergebildet und Fördereinheiten entsprechend umgesetzt.

## 8. Grundleistungen

Die folgenden beschriebenen Leistungen sind Standardleistungen und kommen grundsätzlich allen jungen Menschen zugute. Unsere Grundbetreuung umfasst alle notwendigen Leistungen im Bereich der Versorgung, Unterstützung, Erziehung und Betreuung der jungen Menschen.

### Dazu gehören insbesondere:

- ganzjährige Betreuung durch nicht wechselndes Personal
- Gewährleistung der Aufsichtspflicht
- Einbindung in die Familie und weitere soziale Gruppen
- Versorgung, Erziehung und Unterstützung der jungen Menschen
- Sicherstellen von existenziellen Grundbedürfnissen
- transparente Strukturierung des Alltags im familiären Kontext
- wertvolle Freizeitgestaltung
- Bearbeitung der Erziehungs- und Hilfebedarfe, Dokumentation
- Unterstützung bei schulischen Aufgaben sowie beruflicher Förderung
- Unterstützung bieten bei der Bewältigung lebenspraktischer Tätigkeiten z.B. im Bereich der Gesundheits- und Hygieneerziehung, allgemeine Selbstständigkeit
- Raum für Erfahrungsfelder zum Einüben von sozialen Wahrnehmungen und sozialen Fertigkeiten geben
- Vermittlung von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- angemessene Kontaktpflege mit der Herkunftsfamilie
- Kooperation mit Jugendämtern, weiteren Fachdiensten, Schulen, Ärzten etc.
- Schaffen von Lern- und Übungsfeldern für eine eigenständige Lebensbewältigung
- Begleitung und Unterstützung bei Verselbstständigungsprozessen

## 8.1 Gruppenbezogene Grundleistungen

### 8.1.1 Aufnahmeverfahren

Eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahme ist eine vorhandene Hilfeplanung und Anamnese des jungen Menschen. In diesem Rahmen wird genau evaluiert, in welchem Umfang die Hilfe erforderlich ist und ob diese durch die Erziehungsstelle zur Verbesserung der Lebenswelt der jungen Menschen geleistet werden kann.

### Das Aufnahmeverfahren wird in den folgenden Schritten durchgeführt:

- Anfrage vom Jugendamt
- Führen eines Erstgespräches mit allen an der Hilfe beteiligten Personen
- Anbahnungsphase zwischen dem jungen Menschen und der Erziehungsstelle
- Aufnahme

Die Aufnahmespanne, in welchem Zeitraum die Aufnahme erfolgt, orientiert sich an der Persönlichkeit der jungen Menschen. In der Regel wird eine längere Kennlernphase außerhalb der Erziehungsstelle vereinbart. Nach einer intensiven Eingewöhnungszeit zwischen dem jungen



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

Menschen und der Erziehungsstelle werden erste Besuche stundenweise in der Erziehungsstelle durchgeführt. Später können erste Übernachtungen an den Wochenenden stattfinden, bis der junge Mensch schließlich vollständig in das Umfeld der Erziehungsstelle wechselt.

## 8.1.2 Hilfeplanung

Unsere Erziehungsstelle erstellt für das jeweilige Hilfeplangespräch nach § 36 KJHG eine schriftliche Vorlage, der Aussagen über die Entwicklung des jungen Menschen zu entnehmen sind. Hilfeplangespräche finden in einem halbjährigen Zeitraum unter der Einbeziehung aller an der Hilfe beteiligten Personen statt. Dabei wird der junge Mensch je nach Alter und Entwicklung mit einbezogen. Diese finden in der Regel beim zuständigen Jugendamt statt. Unter vorheriger genauer Klärung kann im Einzelfall die Hilfeplanung in der Erziehungsstelle stattfinden.

## 8.1.3. Erziehungsplanung

Wir bieten eine individuelle situationsbezogene Erziehungsplanung, es erfolgt eine regelmäßige Abstimmung des Erziehungsprozesses. In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und allen weiteren an der Hilfe beteiligten Personen entwickeln und realisieren wir ein sinnvolles Hilfekonzept auf der Grundlage nach § 36 SGB VIII. Wir führen einen regelmäßigen Ressourcencheck in den Bereichen der Entwicklung, Familie / Umfeld, sowie im gesamten Helfersystem durch, mit dem Ziel, neue Perspektiven zu erarbeiten und Stärken zu entdecken. In unserem täglichen Erziehungsprozess sammeln wir kontinuierlich Ideen und Methoden, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Innerhalb der Erziehungsstelle bieten wir reflektierende Gespräche in Form von Einzel- und / oder Gruppengesprächen an. Wir organisieren bei Bedarf externe Hilfen, welche sich aus der Hilfeplanung ergeben. Anhand unserer Entwicklungsdokumentation richten wir die Alltagsstrukturen entsprechend aus. Somit wird eine angemessene Förderung / Entwicklung fortlaufend gewährleistet. Die Umsetzung der Erziehungsplanung und die Verantwortlichkeit obliegt der Erziehungsleitung unter Einbeziehung des weiteren pädagogischen Personals.

Der tägliche Umfang dieser Leistung beträgt ca. täglich 15 Minuten.

### **Wir bieten den jungen Menschen diese Strukturen und Orientierungspunkte:**

- transparente und klare Strukturen
- geplante Einzelbetreuung zur Festigung der Beziehungen
- einen geregelten und strukturierten Familienalltag mit geregelten Mahlzeiten, Schlafzeiten, Ritualen, Hausaufgabenzeiten, verantwortungsvollen Medienumgang, geregeltes Freizeitverhalten etc.
- Ausarbeitung von persönlichen Plänen zur besseren Orientierung, wie Hausaufgabenzeiten, zeitliche Eingrenzung des Medienkonsums, Arbeitsdienste, wie altersentsprechende hauswirtschaftliche Dienste, leichte Tätigkeiten wie bspw. Gartenarbeit etc.
- regelmäßige Familienkonferenzen und Einzelgespräche
- einen liebevollen und individuell strukturierten Erziehungsstil mit einem engmaschigen Beziehungsangebot
- einen humorvoll gestalteten Familienalltag
- das Entdecken ihrer eigenen Ressourcen sowie positives Leiten und Bekräftigung in ihrem eigenen Tun
- Vermitteln von positiven Erfahrungen, um traumatische Erlebnisse zu verarbeiten





**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

- eine "rund um die Uhr Betreuung", um Verlässlichkeit zu erfahren und heilend einer evtl. vorliegenden Bindungsstörung entgegenzuwirken
- Beschwerdemöglichkeiten z.B. in Form eines Meckerkastens, gemeinsamen Gesprächen in der Gruppe oder Einzelgespräche, um Konflikte zu besprechen und vorzubeugen

## 8.1.4. Alltagsgestaltung

### Regel-Tagesablauf:

Die jungen Menschen erleben bei uns einen Alltag, der sich wiederkehrend in täglichen, wöchentlichen und jahreszeitlichen Rhythmen organisiert. Diese Struktur gibt unserer pädagogischen Arbeit eine stabile Grundlage. Aufgrund eines strukturierten Tagesablaufes mit festen Mahlzeiten, Ritualen und ständig wiederkehrenden Abläufen verhelfen wir den jungen Menschen zu mehr innerer Sicherheit.

Wir erstellen Wochenpläne, um alle anstehenden Termine und diverse Aktivitäten der jungen Menschen gut durchdacht zu organisieren. Wir beteiligen die jungen Menschen an den verschiedenartigen Vorgängen, Besonderheiten und Arbeiten in der Familie.

### Ein Tagesablauf gestaltet sich in etwa so:

#### 06.15 Uhr - 07.30 Uhr

Wecken und Aufstehen, Waschen, gemeinsames Frühstück, Betten machen, Zähne putzen

#### Ab 7.20 Uhr - 07.30 Uhr

Die jungen Menschen treten ihren Schulweg an. Hierfür werden die öffentlichen Verkehrsmittel oder das Fahrrad benutzt. Unsere Grundschule ist mit einem 15 minütigen Fußmarsch zu erreichen.

#### 7.30 Uhr - ca.13.30 Uhr

Die jungen Menschen sind in der Schule oder werden im Kindergarten betreut. Während dieser Zeit ist die Erziehungsstelle telefonisch erreichbar. Wichtige Vorfälle, Termine etc. können auch auf unseren Anrufbeantworter gesprochen, oder per E-Mail mitgeteilt werden. Die Erziehungsstelle ruft umgehend zurück.

#### 14.00 Uhr - 15.00 Uhr

In dieser Zeit versammeln wir uns zum gemeinsamen Mittagessen und Gesprächsaustausch. Die jungen Menschen haben die Möglichkeit, über ihren Schulalltag oder aber auch über ganz alltägliche Dinge zu berichten.

#### 15.00 Uhr - ca. 16.00 Uhr

Die jungen Menschen erledigen in ihren Zimmern ihre Schulaufgaben. Sie erhalten hierbei bei Bedarf die notwendige Unterstützung.



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

## **16.00 Uhr - 18.30 Uhr**

Nun bietet sich Gelegenheit einer aktiven Freizeitgestaltung, wie gemeinsam etwas zu spielen, Unternehmungen machen, mit Freunden verabreden etc. Ebenso bieten wir Waldspaziergänge mit unserem Hund an, nehmen bei Bedarf Arzttermine wahr oder erledigen kleinere Einkäufe.

## **18.30 Uhr - 19.00 Uhr**

Nach einem ausgefüllten Tagesprogramm nehmen wir nun gemeinsam in gemütlicher Runde bei Tee oder heißem Kakao das Abendessen ein. Auch hier bietet sich wieder ausreichend Raum für gemeinsame Gespräche.

## **19.00 Uhr - 19.30 Uhr**

Hier bieten wir Zeit für Gemeinsames oder die Alternative, eine altersgerechte Sendung im Fernsehen anzuschauen.

## **19.30 Uhr - 20.00 Uhr**

Für die jüngeren Mitglieder der Familie beginnt nun die Schlafenszeit. Gemeinsam bereiten wir uns auf das Zubettgehen vor (waschen und Zähne putzen, Schlafanzug anziehen) und lesen noch eine abendliche Geschichte.

## **Bis 22.00 Uhr**

Nach individueller Absprache dürfen die bereits jugendlichen jungen Menschen je nach Alter noch gemeinsam mit uns Zeit verbringen. Hier ist Raum für Einzelgespräche in ungestörter Atmosphäre oder einfach nur gemeinsames Beisammensitzen möglich. Die jungen Menschen entscheiden ganz individuell, wie sie ihren Abend gestalten mögen. Es bleibt genügend Raum, um zu lesen, Musik zu hören, weitere Schulvorbereitungen zu treffen oder Dinge zu erledigen, die sonst noch so zu tun sind.

Die Zeiten können je nach den unterschiedlichen Tagesaktivitäten, Alter und Entwicklungsstand individuell variieren.

## **Tagesablauf am Wochenende:**

An den Wochenenden frühstücken wir ausgiebig und finden Zeit für gemeinsame Gespräche. Hier besprechen wir auch alle anfallenden Arbeiten, die im Haus, bei der Versorgung der Tiere oder im Garten zu erledigen sind. Nach der Arbeitsaufteilung führt jeder selbstständig seinen Dienst aus, welche auf Taschengeldebasis honoriert werden. So erhalten die jungen Menschen eine Möglichkeit, ihr Taschengeld aufzubessern und lernen gleichzeitig verantwortungsbewusst bei allen Arbeiten mitzuhelfen. Am Nachmittag bleibt Zeit für gemeinsame Unternehmungen und ein aktiv gestaltetes Freizeitverhalten.

Am Sonntagmorgen besuchen wir regelmäßig den Gottesdienst und planen den weiteren Nachmittag als Familientag ein. Hier suchen wir nach einer gemeinsamen Freizeitgestaltung, die allen Spaß macht oder laden uns Besuch ein. Nach Bedarf findet am Abend unsere Familienkonferenz statt. Sämtliche Anliegen können in diesem Rahmen in gemütlicher Atmosphäre besprochen werden.



## 8.1.5 Förderung der Persönlichkeitsentwicklung durch spezifische Angebote

### Förderung von Sozialkompetenzen und der emotionalen Regulierung

- Einüben eines positiven Sozialverhaltens im Familienverbund, Stärkung der Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen, Bekräftigung des Gemeinschaftsgefühls
- Einüben von adäquaten Problemlösungsstrategien in wertschätzender Atmosphäre, konstruktive Konfliktbewältigung und Aggressionsabbau
- Ermutigung zur Gefühlsauseinandersetzung, Formen entwickeln, um Gefühle wie Ablehnungsempfinden, Angst, Wut, Trauer, Freude, Scham- und Schuldgefühle zuzulassen und auszudrücken
- Erbauung des Selbstwertgefühls, der Kooperationsfähigkeit, Förderung der Selbstständigkeit und der Grenz- und Regeleinhaltung
- Aktive Unterstützung bei der Kontaktpflege zu anderen Menschen
- Integration in gesellschaftliche Gemeinschaften
- Angebote zum Erlernen von Selbstregulationsmöglichkeiten
- Förderung im Erlernen von Fertigkeiten, vorhandene Emotionen bei sich selbst und anderen wahrzunehmen, zu benennen und Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln
- Anstreben von emotionalen Stabilisierungsmöglichkeiten bei akuten Verunsicherungen und Krisensituationen

### Förderung der Kulturtechniken

- Unterstützung beim Erwerb der wesentlichen Kulturtechniken, wie Denken Sprechen, Schreiben, Anleitung zu einem musischen kreativen Ausdruck, Hilfe beim Lesen mit Textverständnis
- altersentsprechende Heranführung an elektronische Medien und Telekommunikation

### Förderung der motorischen Fähigkeiten

- Förderung der grobmotorischen Fähigkeiten durch vielfältige Bewegungs- und Sportangebote
- Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten durch Angebote im kreativen Bereich u. alltäglichen lebenspraktischen Tätigkeiten

### Förderung der lebenspraktischen Fähigkeiten

- Vermittlung von alltagsrelevanten Fähigkeiten durch Einbeziehung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
- Anleitung beim Erlernen der Körperpflege und Hygiene
- Förderung der Fähigkeit zu einer selbstständigen Lebensführung, insbesondere Umgang mit Geld, Anleitung beim Einkaufen, Einüben eines verkehrssicheren Verhaltens, Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Begleitung bei Behördengängen, Ausübung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten etc.



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## Förderung im kognitiven Bereich

- Förderung und Begleitung der schultechnischen und beruflichen Ausbildung, Angebote von Lernhilfen
- tägliche Hausaufgabenbetreuung in einem Umfang von 1,5 Stunden
- Einsatz von verschiedenen Spielmaterialien, Brett und Geschicklichkeitsspiele, Kinderquiz, Bau und Konstruktionsmaterial etc.

## Förderung der sprachlichen Entwicklung

- gezielte Förderung des sprachlichen Ausdrucks, durch Vorlesen, Theater spielen, Geschichten erzählen, Wortspiele, Fingerspiele
- Ausweitung der Kommunikationsfähigkeit in unterschiedlichen Gruppen

## Förderung der Bindungsfähigkeit

- die jungen Menschen erhalten feste Bezugspersonen
- Analysieren von Bindungsbedürfnissen und Ausarbeiten eines individuellen Beziehungsangebotes
- Transparenz und Loyalität
- Vermitteln von sicherheitsfördernden Botschaften
- Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen durch biografisches Arbeiten

### 8.1.5.1 Freizeitaktivitäten in unserem Familienleben der Erziehungsstelle

Durch unsere Freizeitaktivitäten erfahren die jungen Menschen in allen Bereichen eine optimale Entfaltung und Förderung ihrer Persönlichkeit:

- gemeinsame größere und kleinere Radtouren
- ausgedehnte Spaziergänge und Wandertage
- Erkundung unterschiedlicher Naturlandschaften
- In den Sommermonaten regelmäßiges Schwimmengehen in unseren nahegelegenen Naturfreibädern/Freibädern und Badeseen mit Schlauchbootfahren, in den Wintermonaten fahren wir in einem ca. 4 - wöchigen Rhythmus ins Erlebnisbad nach Verden zum Schwimmen
- Spielplatzbesuche, Indoorspielplätze, Wald- und Abenteuerspielplätze in unserer näheren Umgebung
- Ausflüge in nahe gelegene Städten
- in den Sommermonaten Lagerfeuer und Stockbrot in gemütlicher Runde
- Nachtwanderungen
- Zeltabenteuer in unserem Garten und auf Campingplätzen
- regelmäßige Beschäftigung und Versorgung der Haustiere, Lernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit Lebewesen
- gemeinsame hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie Kekse oder Kuchen backen, gemeinsam Kochen in gemütlicher Atmosphäre
- gemeinsames Spielen von unterschiedlichen Gesellschaftsspielen, Tischtennis, div. Ballspiele in Bezug auf die Förderung der Konzentration, Motorik, kognitiver Fähigkeiten, Stärkung des Gemeinschaftsgefühls und der Frustrationstoleranz etc.
- gemeinsam miteinander Geschichten lesen



## Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

- gemeinsam miteinander puzzeln
- regelmäßige Besuche von Freizeitparks und Tierparks
- Raum geben für die Gestaltung eigener Freizeitaktivitäten
- in gemütlicher Frühstücksrunde ausgiebig am Wochenende miteinander erzählen
- Förderung der eigenen Hobbys
- Inlinerskatzen, Waveboard- bzw. Skateboard fahren, Einrad fahren
- gemeinsame Kajaktouren auf der Weser
- Anschauen von gemeinsam ausgewählten altersentsprechenden Filmen
- gemeinsames Planen und Feiern der Jahreszeitenfeste
- Vorbereiten von gemeinsamen Picknicks im Grünen, etc.
- weitere Freizeitmöglichkeiten in der näheren Umgebung der Erziehungsstelle sind bei Standort des Angebotes unter dem Punkt 2.1 "Freizeitmöglichkeiten in der näheren Umgebung ausführlich beschrieben"

### 8.1.5.2 Wir bieten tiergestützte Aktivitäten

In unserer Erziehungsstelle leben die jungen Menschen gemeinsam mit unseren Tieren. Hierzu gehören unsere sehr kinderliebe Labrador-Mischlingshündin, mehrere Kaninchen und Meerschweinchen, verschiedene Vögel und zwei Graupapageien. Gemeinsam versorgen wir in liebevoller Fürsorge die Tiere und lernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihnen.

Durch die Haltung unserer Tiere steigern wir das Selbstwertgefühl der jungen Menschen und geben ihnen Nähe. Tiere kommunizieren mit dem Menschen auf einer nonverbalen Ebene, daher werden die jungen Menschen dazu herausgefordert, sich lediglich auf intuitive Einschätzungen zu verlassen. Menschen, die mit Tieren aufwachsen, entwickeln sich in der Regel empathiefähiger und zu sozialeren Mitbürgern, als Menschen, die keinen Umgang mit Tieren erlernt haben.

Insbesondere bei bindungsgestörten Kindern zeigt sich ein positiver Effekt besonders auf psychologischer und sozialer Ebene. Der Umgang mit Tieren nimmt einen positiven Einfluss darauf, die entstandenen Verhaltensstörungen der jungen Menschen zu verbessern. In unserer Gesellschaft müssen sich die jungen Menschen häufig über ihren sozialen Status definieren. Häufig erfahren sie Ablehnung und werden aufgrund ihrer Verhaltensproblematik gemieden. Ein Hund z.B. hingegen kann ihnen ein echter Freund fürs Leben sein. Tiere sind bedingungslos, sie werten nicht, sie kümmern sich nicht um ihren sozialen Status, sondern sie akzeptieren „ihre Menschen“ so, wie sie sind. Ein Hund vermittelt den Menschen wahre Zuneigung, ohne etwas dafür zu verlangen. Das Selbstwertgefühl und das Selbstbild der jungen Menschen entwickelt sich positiver durch eine regelmäßige Kontaktaufnahme zu unserem Hund.

Der Umgang mit Tieren wirkt sich stabilisierend auf die Befindlichkeiten der jungen Menschen aus. Die jungen Menschen erfahren durch unsere Tiere das Gefühl, gebraucht zu werden, somit können sie durch liebevolle Zuwendung einem Tier gegenüber ihr Verantwortungsbewusstsein erweitern. Über den regelmäßigen Kontakt mit unseren Tieren gelingt es den jungen Menschen, ihre Ängste zu verringern, Trost zu finden, sich emotional zu öffnen, ihr Kommunikationsverhalten zu verbessern und liebevolle Fürsorge eines ihm anvertrauten Lebewesens zu übernehmen. Unsere Tiere bereichern das Leben der jungen Menschen mit Zutrauen und Zuneigung. Die jungen Menschen benötigen oftmals Brücken, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Besonders unser Familienhund bietet diese Brücke zur Interaktion mit anderen Menschen. Unser Hund ist ein echter Kumpel, jederzeit bereit zum Spielen, Toben und Schmusen.

Oftmals haben unsere Tiere eine beruhigende Wirkung, da durch die Kontaktaufnahme durch Streicheln und Kuscheln Stress und Nervosität reduziert werden. Um sich auf ein Tier einlassen zu



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

können, müssen die jungen Menschen sich auf die Bedürfnisse unserer Tiere einstellen. Hierbei ist zu beobachten, wie die jungen Menschen plötzlich innerlich zur Ruhe kommen und unruhiges Verhalten gemindert wird. Insgesamt lässt sich bei vielen Menschen die Lebensfreude durch den engen Kontakt mit Haustieren deutlich steigern. Die jungen Menschen entwickeln zunehmend ein Gespür dafür, dass sie gebraucht werden, und dass sie Verantwortung für das Wohlergehen der Tiere tragen.

Wir begleiten die jungen Menschen im Umgang mit unseren Tieren und achten auf einen verantwortungsvollen und liebevollen Umgang mit ihnen. Es werden genaue Regeln festgelegt, wie die jungen Menschen in Berührung mit unseren Tieren treten.

Wir achten auf die Einhaltung der Regeln zum Schutz der jungen Menschen und der Tiere. Unser Hund ist geimpft und entwurmt und wird regelmäßig zum Gesundheitscheck beim Tierarzt vorgestellt.

## **8.1.6 Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung**

Wir stellen bei der Aufnahme grundsätzlich die jungen Menschen dem Kinderarzt vor, um ihren Gesundheitszustand überprüfen zu lassen. Regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen werden ebenfalls wahrgenommen. Sämtliche Ärzte befinden sich in der näheren Umgebung der Erziehungsstelle, so dass eine medizinische Versorgung rundum gewährleistet ist. Sind in der Entwicklung der jungen Menschen Auffälligkeiten zu beobachten, werden Fachärzte hinzugezogen. Die jungen Menschen werden bei Bedarf regelmäßig im SPZ vorgestellt. Dort werden von verschiedenen Fachkräften erste Einschätzungen und Abklärung des weiteren Förderbedarfs und Maßnahmen vorgenommen

Für Beratung und Diagnostik nehmen wir psychotherapeutische Hilfe durch Psychologen und die Beratung durch unterschiedliche Fachärzte in Anspruch und arbeiten eng mit psychotherapeutischen Fachkräften zusammen. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten werden unter Berücksichtigung der verschiedenen Verhaltensproblematiken analysiert und verhaltenstherapeutische Aspekte erarbeitet.

Psychotherapeutische Einheiten werden 1 - 2 Mal wöchentlich wahrgenommen. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen allen an der Hilfe beteiligten Personen statt, um sich über den Verlauf und Fortschritt der Therapie auszutauschen und Ziele festzulegen.

Weiterhin leisten wir regelmäßige zahn- und augenärztliche Kontrollen. Sollte ein Krankenhausaufenthalt erforderlich werden, so werden die jungen Menschen durch eine Bezugsperson begleitet. Der Umfang der Begleitung wird dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand der jungen Menschen angepasst. Wir leiten die jungen Menschen zu einer regelmäßigen Körperhygiene an und bieten ein aktives Freizeitverhalten mit Sport und Bewegung. Auf eine ausgewogene Ernährung legen wir besonderen Wert. Die jungen Menschen werden bei der Zubereitung der Mahlzeiten mit einbezogen.





## 8.1.7 Sexualpädagogisches Konzept

Die jungen Menschen haben ein Recht darauf, selbstbestimmt mit ihrer Sexualität umzugehen. Sie erfahren die nötige Unterstützung, verantwortlich mit ihrer eigenen Sexualität umzugehen und achten die Körper und Schamgrenzen anderer und entwickeln ein Gefühl dafür, sich anderen Menschen gegenüber abzugrenzen. Wir vermitteln den jungen Menschen ein grundlegendes Wissen zu den Themen Körperhygiene, Liebe, Beziehungen und Sexualität.

### Methoden und Prävention im Umgang mit Sexualität

Es bestehen klare und abgestimmte Regeln innerhalb der Erziehungsstelle. Die Intimsphäre der jungen Menschen wird eingehalten. Die jungen Menschen erhalten ein eigenes Zimmer als Rückzugsmöglichkeit, geschlechtshomogene Badbenutzung, Bad – und Bettbenutzung erfolgt ausschließlich allein sowie die Regel des alleinigen Aus- und Umziehens wird eingehalten. Körperkontakt bspw. in Form von Umarmungen findet nur nach Zustimmung des Gegenübers statt. Körperliche Belästigungen, jede Form von Pornografie sowie sexualisierte und gewalttätige Sprache sind nicht erwünscht. Wir handeln ressourcenorientiert und arbeiten bei Regelverstößen / Übertretungen nicht eingehaltener Grenzen gemeinsam mit den jungen Menschen das Geschehene auf und besprechen sinnvolle Konsequenzen.

Wir bieten Aufklärung durch Gespräche. Die jungen Menschen werden alters- und situationsgemäß aufgeklärt. Wir bieten unterstützend altersgerechte Aufklärungsliteratur sowie kontinuierliche Gespräche zu folgenden Themen an:

- Freundschaft, Liebe und Zärtlichkeiten
- Umgang mit Verhütung / Geschlechtsverkehr
- Körperhygiene
- Respektvoller Umgang mit Grenzen, wie „**NEIN-Sagen**“ und „**NEIN**“ des Gegenübers akzeptieren
- Reflexion über angenehme und unangenehme Gefühle

Wir bieten den jungen Menschen einen vorbildhaften Umgang im Nähe- und Distanzverhältnis. Bei Berührungen der jungen Menschen untereinander wie Umarmungen oder Trost spenden achten wir auf Abgrenzungssignale des Gegenübers und beachten die Situation und das Lebensalter der jungen Menschen. Wir möchten die jungen Menschen darin stärken, selbst über ihren Körper und über gewünschte Nähe / Distanz zu bestimmen.

### Umgang mit grenzüberschreitendem Verhalten

#### Pädagogisches Handeln mit dem Opfer

- die Sicherheit wird für das Opfer durch die Trennung vom Täter wieder hergestellt (Schutzmaßnahmen)
- ggf. medizinische Abklärung
- Weitergabe der Information an Leitung / Personal, Jugendamt, Sorgeberechtigte, Fachärzte / Psychologen etc.
- aufklärende Gespräche zum Thema Grenzsetzung, allgemeine Aufklärung und Schutzberatung



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## Pädagogisches Handeln bei Grenzüberschreitung der jungen Menschen

- Sammeln von Informationen und Austausch im Gesamtteam aller Beteiligten
- gezielte Auseinandersetzung mit der Grenzüberschreitung durch intensive Gespräche, ggf. psychologische Unterstützung
- Erarbeiten von Konsequenzen und Folgemaßnahmen für die jungen Menschen
- Kontaktbeschränkung zu geschädigten jungen Menschen, Einhalten der Privatsphäre, wie z. B. Zimmerverbot
- psychologische Betreuung

## Maßnahmen bei grenzüberschreitendem Verhalten des Personals

- bei grenzüberschreitendem Verhalten erfolgt eine umgehende Information an die Einrichtungsleitung
- das Jugendamt sowie das Landesjugendamt werden zeitnah über die Geschehnisse informiert
- besteht ein begründeter Verdacht, dass sich ein/e Mitarbeiter/in der Erziehungsstelle sexuell an den jungen Menschen vergeht, erfolgt eine sofortige Suspendierung. Bei Erhärtung des Verdachts wird der/die Mitarbeiter/in fristlos gekündigt und eine Strafanzeige gestellt. Im Arbeitszeugnis wird im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten auf den Vorfall hingewiesen

## 8.1.8 Bildung, Art und Umfang der Unterstützung im Kontext Schule / Ausbildung

Die jungen Menschen besuchen die öffentlichen Schulen und Kindertagesstätten in ihrem Einzugsbereich. Wir suchen für die jungen Menschen angepasst an ihren Entwicklungs- und Leistungsstand eine geeignete Schulform. Wir bieten tägliche Hausaufgabenbetreuung an und kümmern uns um weitere Förderung bei besonderen Lernschwierigkeiten, indem wir Nachhilfeunterricht durch externe Fachkräfte bieten oder spezielle Lerntherapien bei Teilleistungsstörungen (Legasthenie / Dyskalkulie) in Anspruch nehmen. Diese Leistungen werden im Rahmen von individuellen Sonderleistungen abgerechnet. Wir bieten ein kurzes, tägliches zusätzliches Üben zu den Hausaufgaben bei Schwierigkeiten von schulischen Anforderungen an. So lesen wir regelmäßig miteinander oder üben bei Rechtschreibschwierigkeiten gemeinsam, um die jungen Menschen in ihrer weiteren Lernentwicklung zu stärken. Durch vorgegebene Strukturen vermitteln wir den jungen Menschen ein gutes Arbeitsverhalten. Sie lernen ihre Arbeitsmaterialien zu ordnen und erhalten einen überschaubaren und reizarmen Hausaufgabenplatz. Wir gliedern die Hausaufgaben in mehrere kleine Teilabschnitte und sorgen je nach Entwicklungsstand für kurze Pausen. Um Schwierigkeiten rechtzeitig zu erkennen und Probleme gemeinsam zu lösen, halten wir einen guten Kontakt zur Schule. Dieser Kontakt wird zwecks Informationsaustausch zwischen den Lehrkräften und der Erziehungsstelle durch regelmäßige Elterngespräche, Telefonate, Schulfeste sowie Elternabende aufrecht erhalten. Bei erkennbaren Schwierigkeiten nehmen wir unverzüglich Kontakt mit der Schule auf. Alle weiteren Gespräche werden in Zusammenarbeit mit der Schule / Lehrer / Lehrerin jeweils auf die betreffende Problematik des jungen Menschen zeitlich individuell geplant, um optimale Förderung und Hilfe zu gewährleisten.

Wir unterstützen die jungen Menschen bei der Suche und Beschaffung berufsvorbereitender Angebote sowie eines Ausbildungsplatzes. Zu Ausbildern und Vorgesetzten halten wir regelmäßig Kontakt. Wir bieten Hilfe bei der Bewältigung von Konflikten am Arbeitsplatz, Hilfe bei der Vorbereitung auf Bewerbungsgespräche, Bewerbungsschreiben etc.





## 8.1.9 Art und Umfang der Familienarbeit

Um Loyalitätskonflikte bei den jungen Menschen zu vermeiden, streben wir ein Klima von gegenseitiger Akzeptanz und Wertschätzung an. Dieses kann nur durch die Bereitschaft zu guter Zusammenarbeit geschaffen werden. Der junge Mensch soll im Umgang mit seiner Herkunftsfamilie die erforderliche Unterstützung erfahren und emotional aufgefangen werden. Grundsätzlich ist es von Bedeutung, dass sich die jungen Menschen in entspannter Atmosphäre mit ihrer Herkunftsfamilie auseinandersetzen, um weitere Stressfaktoren zu verringern.

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt wird die Häufigkeit der Besuchskontakte geklärt. Hierbei werden die Kontakte genau strukturiert und erörtert, in welchem Maße diese Kontakte für die Entwicklung der jungen Menschen förderlich sind. Jegliche Entscheidungen orientieren sich immer an dem Kindeswohl. Wir leisten in der Regel Besuchskontakte in monatlichen Zeitabständen. Je nach der besonderen Problematik des jungen Menschen in seiner Herkunftsfamilie werden die Häufigkeit und die Dauer der Besuchskontakte individuell entschieden. In begründeten Einzelfällen sind Besuche nach genauer vorheriger Klärung unter Einbeziehung des Jugendamtes und der Sorgeberechtigten ggf. in einem dreiwöchigen Rhythmus möglich. Ggf. werden auch weniger als einmal monatlich bis gar keine Kontakte durchgeführt, falls diese nicht dem Wohl der jungen Menschen dienen. Die Umgänge werden an die jeweilige individuelle Situation und psychischer Verfassung der jungen Menschen angepasst. Da wir uns als einen geschützten Raum für die jungen Menschen verstehen, finden die Besuchskontakte in den Räumlichkeiten der Jugendämter oder auf neutralem Boden statt. Ausnahmen einzelner Besuche in der Erziehungsstelle sind nach vorheriger Absprache möglich.

Sollte ein begleiteter Umgang aufgrund einer hohen Problematik mit den Herkunftseltern erforderlich sein, halten wir einen höchstens zweistündigen monatlichen Umgang für angemessen. Wir unterstützen die jungen Menschen bei Familienheimfahrten, solange diese für sie förderlich sind. Wir leisten monatliche Elterngespräche, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und Absprachen zu treffen. Für die Gespräche wird ein Rahmen von ca. 1- 1,5 Stunden festgelegt. Grundsätzlich finden diese Gespräche auf neutralem Boden statt. Hierfür könnte ein Café genutzt werden. Nach individueller Absprache können die Elterngespräche innerhalb der Erziehungsstelle geführt werden. Regelmäßige Telefongespräche oder der Austausch durch Briefkontakt wird angeboten. Der zeitliche Rahmen für Telefongespräche wird jedoch zeitlich festgelegt und sollte nicht häufiger als 2 - 4 Mal monatlich stattfinden. Bei außergewöhnlichen Angelegenheiten stehen wir jederzeit telefonisch zur Verfügung.

### Die Elternarbeit dient:

- zur Identitätsfindung
- zur Aufarbeitung und Bewältigung der eigenen Biografie
- Entwicklung von Perspektiven für die jungen Menschen
- der Ressourcenaufdeckung der Herkunftseltern
- Verbesserung der Erziehungskompetenzen
- Entspannung familiärer Krisensituationen
- Einleitung der Ablösung von den Herkunftseltern, bzw. die Vorbereitung der Rückführung des jungen Menschen in die Familie, dieses ist abhängig von den jeweiligen Ressourcen der Eltern und der Vorgeschichte
- Ziele zu entwickeln und Lösungsstrategien zu erarbeiten
- zur Vermeidung bzw. Verringerung von Loyalitätskonflikten



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## In der Elternarbeit orientieren wir uns an dem Grundsatz:

Das Wohl des jungen Menschen steht bei der Elternarbeit immer im Vordergrund. Wir geben ihnen so viel Schutz und Abgrenzung wie nötig – so viel Offenheit und Auseinandersetzung mit Ihrer Herkunftsfamilie wie möglich.

Jeder Einzelfall wird individuell gehandhabt und richtet sich nach der Problematik der jungen Menschen und seiner Herkunftsfamilie.

### 8.1.10 Beteiligung der jungen Menschen

#### So leben wir Partizipation:

Der Begriff Partizipation wird übersetzt mit Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung ...

Wir beteiligen die jungen Menschen an allen wichtigen Entscheidungen in unserem Familienalltag. Hierbei orientieren wir uns an der Lebenswelt der jungen Menschen unter Berücksichtigung ihres körperlichen und emotionalen Reifeszustands und arbeiten handlungsorientiert. Wir geben Raum für eigenverantwortliche Mitbestimmung und Gestaltung ihres Alltags.

Wir klären die jungen Menschen über ihre Rechte auf. Das Wohl der jungen Menschen steht bei allen entscheidenden Maßnahmen immer im Mittelpunkt.

Somit haben die jungen Menschen ein Recht auf Schutz vor jeglicher Form der Gewalt. Wir streben soziale Sicherheit und entwicklungsfördernde Lebensbedingungen an und setzen uns für Gerechtigkeit ein.

- wir möchten die jungen Menschen in einer freien Meinungsäußerung stärken und sie dazu befähigen, eigene Entscheidungen zu treffen
- wir möchten, dass die jungen Menschen Respekt ihren Mitmenschen gegenüber erlernen und ihnen Werte vermitteln, wie Mitgefühl, Toleranz, Demokratie, Abstand halten von Gewalt und Diskriminierung
- wir setzen uns für ein partnerschaftliches Miteinander ein und beziehen die jungen Menschen in Alltagsprozesse mit ein. Die Grundlage bildete hierfür ein vertrauensvolles Miteinander sowie eine gute Kommunikation, auf diesem Wege können gemeinsam Lösungen in schwierigen Lebenslagen erarbeitet werden
- wir möchten die jungen Menschen darin befähigen, Eigenverantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Sie dürfen eigene Aktivitäten gestalten und werden hierbei unterstützt
- wir unterstützen die jungen Menschen beim Erlernen von demokratischen Verhaltensweisen und fördern somit ihre demokratische Kompetenz
- wir helfen den jungen Menschen dabei, eigene Gefühle zu erkennen, wecken Interessen, Wünsche und Bedürfnisse. Ein offener Umgang mit angemessener Kritik wird gefördert, mit dem Ziel, Kritik zu erkennen, zu äußern und zu begründen
- wir erarbeiten gemeinsame Lösungen für zwischenmenschliche Konflikte. Die jungen Menschen lernen, Sichtweisen anderer wahrzunehmen und zu respektieren



## Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

- wir erlernen gemeinsam Gesprächsregeln und Gesprächsdisziplinen, wie dem Anderen zuhören und ausreden lassen. Wir respektieren einander im Gespräch und hören wertfrei zu, besprechen Probleme und suchen nach Lösungsansätzen, ohne sich einander zu beschuldigen
- jeder darf seine eigene Meinung und seine Ansichten ins Gespräch einbringen

## Um die hier aufgeführten Punkte auch im Alltag umsetzen zu können, orientieren wir uns an nachfolgenden Kriterien:

- welche Themen bewegen die jungen Menschen, welches sind unsere Interessen und wie bringen wir diese in Einklang miteinander?
- wissen wir um die Belange und Probleme der jungen Menschen, stehen wir im regelmäßig im Austausch mit ihnen, haben wir einen geschärften Blick für ihre besondere Problematik, nehmen wir uns ausreichend Zeit für gemeinsame Gespräche?
- können wir den jungen Menschen aktiv zuhören und ihre Beweggründe verstehen?
- nehmen wir Äußerungen und Anzeichen der jungen Menschen rechtzeitig wahr, um sie helfend begleiten zu können?
- überprüfen wir regelmäßig unser eigenes pädagogisches Handeln, sind wir bereit auch Hilfe von außen durch Beratungsdienste etc. anzunehmen?
- nehmen wir die Anliegen der jungen Menschen ernst?

Wir beteiligen die jungen Menschen ganz konkret an unserem Alltag. Hierzu gehört, dass wir Tagesabläufe gemeinsam besprechen und strukturieren. Zur besseren Übersicht erarbeiten wir mit den jungen Menschen gemeinsam Wochenpläne, an denen sie sich orientieren können. Die jungen Menschen äußern ihre Wünsche bei der Wahl ihres Mittagsessens und helfen bei der Zubereitung. Wir besprechen Fernsehzeiten, Freizeitaktivitäten und regeln Zeiten für die Anfertigung der Schulaufgaben. Wir planen gemeinsame Tagesausflüge und Freizeitaktivitäten. Wir suchen nach gemeinsamen Lösungen, planen Alternativen für einen geregelten Tagesablauf, mit dem sich die jungen Menschen innerlich arrangieren können.

In regelmäßigen Abständen führen wir Familienkonferenzen durch, nehmen uns Zeit für wertschätzende Gespräche und planen wertvolle Zeit mit den jungen Menschen ein. Hilfreich ist hierbei der Einsatz eines Meckerkastens, dort können die jungen Menschen ihre Kritik äußern und zu einem späteren Zeitpunkt in einer gemütlichen Runde besprechen. Wir setzen den jungen Menschen nach ihren individuellen Bedürfnissen Grenzen und legen gemeinsam die Regeln für unser familiäres Zusammenleben fest und achten auf deren Einhaltung. Positives Verhalten wird durch Lob und durch den Einsatz eines Belohnungssystems von uns belohnt.



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## So können die jungen Menschen:

- eine „Portion Extrazeit“ für sich erhalten
- sich ein Mittagessen wünschen
- einen Film mit uns gemeinsam schauen
- eine kleine Unternehmung ihrer Wahl mit uns machen
- einen Spielenachmittag gestalten etc.

### 8.1.10.1 Beschwerdemanagement:

Es hängen sichtbar für die jungen Menschen Ansprechpartner mit Telefonnummer aus. Hier erhalten sie eine Anlaufstelle, an welche sie ihre Beschwerden richten können. Unsere angestellte Erzieherin kann jederzeit von den jungen Menschen kontaktiert werden und nimmt Beschwerden entgegen. Die Anliegen der jungen Menschen werden mit ihr besprochen und Problemlösungen ausgearbeitet.

In den regelmäßigen Teambesprechungen werden die Beschwerden der jungen Menschen aufgegriffen und thematisiert. Sollte sich keine geeignete Lösung finden, so ziehen wir nach Bedarf externe Beratung hinzu.

Wir beteiligen, fördern, begleiten und unterstützen die jungen Menschen in ihrem Tun. Wir geben Hilfe zur Selbsthilfe und beraten die jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen und nehmen ihre Anliegen ernst.

### 8.1.11 Umgang mit Krisen / Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

Die jungen Menschen geraten durch ihre unterschiedlich erlebten Traumata und / oder durch belastete Lebenssituationen wesentlich schneller in eine Krise, aus der sie oftmals ohne die Hilfe von außen nur schwer wieder herausfinden. Ihnen fehlen in solchen Momenten Anpassungsmechanismen und Problemlösungsstrategien, sodass ihre Selbstregulierung nicht mehr oder nur noch bedingt funktioniert. Somit geraten sie in ein tiefes seelisches Ungleichgewicht und verhalten sich desorientiert. Die Krisenintervention zielt darauf ab, in akuten Krisensituationen handlungsfähig zu bleiben, um den jungen Menschen neue Wege aufzuzeigen, um sie wieder aus der Krise herauszuführen.

Krisen kommen in der Regel völlig unvorbereitet und überraschend. Oftmals gehen sie mit hoher Emotionalität einher und sind mit akuten Gefährdungsmomenten verbunden. Bei dem Helfersystem kann dieses daher schnell dazu führen, dass sie überreagieren oder zu unverhältnismäßigen und radikalen Maßnahmen greifen. Mitunter können durch das heftige Agieren der jungen Menschen Situationen so sehr belasten, dass sich der Helfer zurücknimmt und völlig untätig die weitere Entwicklung der Krise seinen Lauf nehmen lässt.

Daher möchten wir auf Krisen gut vorbereitet sein, um den jungen Menschen adäquat durch Krisen zu begleiten.

### Daher haben wir uns Folgendes zum Ziel gemacht:

- wir wollen Symptome erkennen und reduzieren
- Komplikationen und Gefährdungsmomente fernhalten
- Bewältigungsstrategien erarbeiten
- die Krise genauer durchleuchten und Auslösefaktoren erkennen
- neue Perspektiven entwickeln und Ressourcen aufdecken



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

Um die oben stehenden Ziele umsetzen zu können, müssen die pädagogischen Mitarbeiter folgende Voraussetzungen mitbringen:

- Organisationssicherheit
- Kommunikationssicherheit
- Handlungssicherheit

Daher müssen folgende Institutionelle Voraussetzungen für unsere Erziehungsstelle gegeben sein:

- Entwicklung eines Krisenprofils–Krisenkompetenz
- Reflexionsfähigkeit
- Fortbildungen
- Erfahrungen
- Stressmanagement
- regelmäßige Teamsitzungen etc.

Nachstehende Aspekte werden in unserer Erziehungsstelle berücksichtigt:

- koordiniertes Vorgehen aller an der Hilfe beteiligten Personen (Jugendamt, Erziehungsstelle, Herkunftsfamilie, Ärzte und weitere externe Fachkräfte)
- regelmäßiger Gesprächsaustausch mit den jungen Menschen
- Dokumentation
- durch Besprechung des Kriseninterventionsplans bei schwerwiegenden Krisensituationen wollen wir Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, ggf. in Zusammenarbeit mit externen Fachkräften (Ärzte, Psychologen, Fachberatung)
- laufende Aktualisierung wichtiger Inhalte, wie Telefonnummern, Ansprechpartner(innen)
- verbindliche Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen
- Festlegung eines Krisenteams (Name, Funktion, Erreichbarkeit)

## 8.1.12 Beendigung der Maßnahme

### Rückführung:

Die Rückführung sollte über einen längeren Zeitraum (3-6 Monate) behutsam und schonend stattfinden, um die jungen Menschen sorgfältig wieder in ihrer Herkunftsfamilie einzugliedern. Daher ist es uns wichtig, regelmäßige Elterngespräche und ein Austausch über das „Ankommen“ der jungen Menschen in der Herkunftsfamilie anzustreben. Wir streben eine altersangepasste Gestaltung der Rückführung an, daher setzen wir diese in einzelnen kleinen Schritten um. So erhalten die jungen Menschen ausreichend Zeit, sich intensiv mit den neuen Anforderungen auseinander zu setzen.

Bei geplanter Rückführung intensivieren wir die Häufigkeit der Kontakte und versuchen diese in entspannter Atmosphäre zu gestalten. Der Rückführungsprozess sollte einen zeitlichen Rahmen je nach Alter und Entwicklungsstand der jungen Menschen von 3-6 Monaten umfassen. Die jungen Menschen nähern sich vorerst an den Wochenenden mit ihrer Herkunftsfamilie an, später werden einwöchige Besuche durchgeführt oder die Ferienzeiten für einen längeren Aufenthalt in der Familie genutzt. Zunächst kehren die jungen Menschen in regelmäßigen Abständen in die Erziehungsstelle zurück. Während dieser Zeit der Rückführung halten wir einen engen Gesprächskontakt zur



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

Herkunftsfamilie. So werden wöchentlich regelmäßige Telefongespräche geführt und vor und nach den Besuchkontakten ein konstanter Gesprächsaustausch über den Verlauf angeboten.

## Rückführungsschritte in die Herkunftsfamilie:

- wir informieren die jungen Menschen rechtzeitig über alle anstehenden Veränderungen, das bedeutet, dass eine Beendigung der Maßnahme langfristig mit ihnen besprochen wird
- vorerst erfolgen einzelne Besuche in der Herkunftsfamilie, um einen behutsamen Übergang zu gestalten. Hierdurch sollen Ängste genommen werden sowie eine Ermutigung gegeben werden, eigene Emotionen auszudrücken
- parallel dazu führen wir Elterngespräche, um das Rückführungsverfahren zu begleiten
- wenn die Bereitschaft eines Neuanfangs von beiden Seiten in der Herkunftsfamilie gegeben ist, werden die jungen Menschen offiziell feierlich in der Erziehungsstelle verabschiedet

## Verselbstständigung:

Des Weiteren unterstützen wir die jungen Menschen in ihrem Verselbstständigungsprozess. Sie haben durch uns einen Ansprechpartner, zudem helfen wir in allen Lebenslagen, Problemlösungen gemeinsam mit den jungen Menschen zu erarbeiten. Die jungen Menschen werden über einen längeren Zeitraum in ihrer Verselbstständigung begleitet, sofern sie dieses wünschen, bis sie sich sicher fühlen ihren Weg autonomiestrebt zu gehen.

## Wir unterstützen bei folgenden Tätigkeiten:

- verantwortlicher Umgang mit finanziellen Mitteln, Wäsche- und Haushaltspflege, Zubereitung der Mahlzeiten
- Beratung und Unterstützung durch begleitende Gespräche, hierdurch wird die Möglichkeit geboten, eigenes Handeln zu reflektieren
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Entscheidungshilfen bei der Berufsfindung durch die Vermittlung von Praktika und Sicherung der Kontakte zu/in einzelnen Betrieben, Mithilfe bei der Suche nach Ausbildungsmöglichkeiten
- Selbstversorgung der jungen Menschen sicherstellen durch regelmäßige Anleitung
- Unterstützung bei der Wohnungssuche

## Umgang mit Abbrüchen:

Sollte es in der Erziehungsstelle zu einem Abbruch der Jugendhilfemaßnahme kommen, so werden die Gründe dafür mit allen an der Hilfe beteiligten Personen genau evaluiert. Das Jugendamt entscheidet im gemeinsamen Gesprächsverlauf aller Beteiligten, welche anderweitige Einrichtung für den jungen Menschen seiner Persönlichkeit entsprechend förderlich ist. Letztendlich steht das Wohl der jungen Menschen im Vordergrund. So kann es in außerordentlichen Krisensituationen mitunter zu einem Abbruch kommen, um den jungen Menschen andere Wege gehen zu lassen, die seiner weiteren Entwicklung in einem anderen Umfeld neue Möglichkeiten eröffnen. Die Erziehungsstelle verabschiedet die jungen Menschen in einem gegenseitig ausgesöhnten Verhältnis und bespricht diese neue Maßnahme ausgiebig im Vorfeld. Manchmal kann es nötig werden, den jungen Menschen seinen Weg gehen zu lassen. Um diese Situation auch seitens der Erziehungsstelle aufzuarbeiten, werden solche Maßnahmen in der Fachberatung und Supervision thematisiert. Unser Bestreben ist es aber, vor Beendigung einer Maßnahme immer nach neuen





**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

möglichen Wegen zu suchen und ein hohes Maß an Durchhaltevermögen zu zeigen, bevor eine solche einschneidende Maßnahme eines Abbruchs durchgeführt wird. Diese sollte immer als letzte Maßnahme in Betracht gezogen werden.

## 8.1.13 Fortbildung, Supervision, Fachberatung

Wir nehmen Beratung durch externe Fachkräfte und regelmäßig Supervision in Anspruch. Durch diese Angebote schärfen wir unseren Blick und erhalten durch stetige Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns mehr Handlungsaktivität.

Durch regelmäßige Fortbildungen setzen wir uns mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Themen zur Verbesserung des pädagogischen Alltags auseinander, um angemessener auf die Belange und Herausforderungen der jungen Menschen reagieren zu können.

## 8.2 Gruppenübergreifende / ergänzende Leistungen

### Nähere Beschreibung des pädagogischen Alltags anhand einzelner erlebnispädagogischer Schwerpunktaktionen:

Wir orientieren uns in unserem Freizeitverhalten an den Stärken der jungen Menschen. Hier werden die jungen Menschen nicht anhand ihrer erbrachten Leistungen gemessen, sondern sie dürfen sich ausprobieren und erfahren Lob und Anerkennung in ihren unterschiedlichen Aktivitäten. Stärke zu empfinden, festzustellen, dass man etwas kann, ist für diese jungen Menschen ein ganz bedeutendes Gefühl, gerade für die Menschen, die im Leben bisher nur kaum wahrgenommen worden sind. Dieses gibt den jungen Menschen Mut, sich in anderen Bereichen neu zu orientieren. Den jungen Menschen bietet sich somit die Möglichkeit, neue Schwerpunkte zu setzen, eigene Grenzen zu erfahren und insgesamt handlungsaktiver zu werden. Eine Entwicklung zu mehr Unabhängigkeit und sich seiner eigenen Fähigkeiten selbst bewusster zu werden, wird angestrebt. Auf diesem Wege erfahren die jungen Menschen ihre wirklichen Stärken. Wir möchten durch gemeinsame Aktionen die jungen Menschen aus ihrem persönlichen Versagen und ihrer Isolation herausholen und ihnen zu einer eigenen Identitätsbildung verhelfen.

Wir möchten die jungen Menschen heraus aus ihrem Alltagstrott holen und ihre Langeweile in Tatendrang wandeln.

Wir wollen Entdeckerfreude stärken, Abenteuer erleben und die jungen Menschen herausfordern, eigene Grenzen zu verlagern und neue Welten zu erschließen. Somit lernen die jungen Menschen sich selber immer besser kennen und erfahren ihre ganz persönlichen Kompetenzen. Die jungen Menschen werden unabhängiger von anderen gleichgesinnten Gruppen, in denen sie oftmals vergeblich nach ihren persönlichen Stärken suchen. Durch den begleiteten und ausgewählten Umgang bewegen sich die Menschen in einem geschützten Rahmen, der sie Abstand nehmen lässt von schlechten Einflüssen. Wir möchten die jungen Menschen für einen neuen Alltag, der seine Anforderungen an jeden Einzelnen stellt, besonders stärken.

Durch gemeinsame Zeltaktionen fördern wir das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe. Jeder hat etwas zu leisten und erhält seine Aufgabe. Alle wirken mit, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Nach gemeinsamen Aufbau der Zelte, Einrichten des Lagers, Verteilen der unterschiedlichen Dienste, Kochen auf dem Gaskocher und gemütliches Beisammensitzen am Wasser oder bei Lagerfeuer und Kerzenschein, findet jeder zu sich selber und genießt die abendliche Stille. Den Tag ausklingen lassen und eingekuschelt in seiner Zeltkammer im Schlafsack zu übernachten gibt den jungen Menschen ein Gefühl von tiefer innerer Zufriedenheit. Die jungen Menschen erhalten das Gefühl etwas geleistet zu haben und können sich in entspannter



## Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

Atmosphäre öffnen und einfach mal ihre Seele baumeln lassen. Es ist grundsätzlich bei solchen Aktionen eine positive Grundstimmung zu beobachten. In der Natur erfahren die jungen Menschen ihre Kräfte und Grenzen. Sie erfahren neue persönliche Werte und ein tiefes Gemeinschaftsgefühl. Es entwickeln sich besondere Fähigkeiten wie Teamgeist und die jungen Menschen sind auf die Mitarbeit und Hilfe des anderen angewiesen. Nachts, im Dunkeln, bei Wind und Wetter wieder während eines Sturms im strömenden Regen seine Zelte zu richten, gibt den jungen Menschen ein Gefühl, stolz auf sich zu sein und gemeinsam etwas bewegen zu können. Dieses sind Erfahrungen, an die man sich gerne jederzeit neu wieder erinnert. Es sind Abenteuer, die zu einem puren Erlebnis werden und an denen die jungen Menschen innerlich wachsen. In der Natur ist es möglich, mal wieder mit der Stille in Berührung zu kommen. Weg vom Konsum und hin zum Wenigen sind wunderbare Erfahrungen, um sich selbst zu finden. Sich Gedanken zu machen, Kommunikation zu fördern, wieder miteinander in Beziehung treten, diese Erfahrungen können die jungen Menschen nur machen, wenn sie sich nicht dauerhaft von der Außenwelt durch ihr Konsumverhalten berieseln lassen. Gemeinsam am Lagerfeuer zu sitzen, Feuerholz zu sammeln und Stockbrot über dem Feuer zu braten in einer entspannten Atmosphäre vermittelt immer wieder ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Hier entwickeln sich tief greifende und heilsame Gespräche. Wir geben den jungen Menschen etwas sehr Wertvolles für ihre Heilung - wir teilen mit ihnen Zeit. Die Zeit, die wir den jungen Menschen geben, ist das höchste Gut, das wir zu geben haben. Denn nur durch Zeit, die wir mit den jungen Menschen verbringen, lassen sich Welten verändern. Wir nehmen uns diese Zeit und lassen sie uns nicht durch eine konsumgesteuerte und hektische Umwelt rauben. Ein wenig Nestwärme erfahren am Lagerfeuer, manchmal ohne viele Worte, sondern einfach nur durch Nähe, das sind die ganz kleinen Dinge, die Großes bewegen. Unser unerschöpfliches Arrangement und die Bereitschaft, die kleinen Veränderungen im Alltag anzuerkennen, öffnen neue Möglichkeiten, um andere Wege zu gehen und Ressourcen zu entfalten. Unser sehr menschenfreundlicher Labrador-Mischling begleitet begeistert solche Aktionen, der für die jungen Menschen treu zur Seite steht und ihnen Schutz, Geborgenheit und viel Lebensfreude vermittelt.

### 8.3 Maßnahmen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Qualitätsentwicklung und -sicherung wird in unserer Erziehungsstelle nach §78b SGB VIII durch folgende Maßnahmen sichergestellt.

Im Folgenden wird untenstehend die Durchführung der Qualitätsentwicklung in unserer Erziehungsstelle näher formuliert, um diese zu gewährleisten und somit die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu sichern. Diese lässt sich in vier Arten von Qualität einteilen:

- Eingangsqualität
- Strukturqualität
- Prozessqualität
- Ergebnisqualität





## 8.3.1 Eingangsqualität

- gründliche Anamnese des aufzunehmenden jungen Menschen und Beratung über die daraus resultierende Hilfe aller Beteiligten im System für den jungen Menschen
- Entwicklung eines strukturierten und qualifizierten Anbahnungsprozesses unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung des jungen Menschen
- genaue Prüfung bei der Entscheidungsfindung, ob sich der junge Mensch in die bereits bestehenden familiären Strukturen integrieren kann
- durch Sicherstellen von Transparenz die Qualitätsentwicklung sichern
- Erarbeitung von Praxiszielen

## 8.3.2 Strukturqualität

- externe Supervision und Fachberatung jeweils im Wechsel, 10x für 1 1/2 Stunden
- durch Mitgliedschaft im Fachverband des VPK und durch Halten des fachlichen Kontakts wird ein regelmäßiger Austausch gewährleistet und die Arbeit qualitativ gesichert
- Fort- und Weiterbildungen des angestellten Personals 2 Tage jährlich, 3-4 Tage jährlich für die Einrichtungsleitung
- Die Einrichtungsleitung nimmt an regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen teil, welche u.a. den Umgang mit psychischen Krankheiten / Beeinträchtigungen umfassen, um das Klientel nach § 35a angemessen zu betreuen und zu fördern.
- 1 mal monatlich regelmäßige Teambesprechungen in einem zeitlichen Umfang von 2 Stunden mit den pädagogischen Fachkräften, regelmäßiger Austausch zwischendurch wird immer gewährleistet, zusätzlich finden nach Bedarf Fallbesprechungen statt
- Weiterbildung durch Nutzung von Fachliteratur
- Zusammenarbeit mit den Schulen, Ärzten und Fachärzten, Beratungsdiensten, Pädagogen, Psychologen und Therapeuten
- ständiger Austausch mit dem pädagogischen Personal der Erziehungsstelle
- Dokumentation
- unter Einbeziehung des Alters werden fortlaufend die Räumlichkeiten der jungen Menschen entsprechend eingerichtet
- Unsere Erziehungsstelle kooperiert mit weiteren Erziehungsstellen der Region Hannover. Hier hat sich ein stabiles Netzwerk gegründet, welches sich gegenseitig stützt und in schwierigen Situationen zusätzlich in Form von kollegialer Beratung in ständigem Austausch miteinander steht. Auf der Grundlage von regelmäßig stattfindenden Arbeitskreisen werden



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

Themen unterschiedlicher Art besprochen und erarbeitet, wodurch die Qualität unserer Arbeit deutlich an Umfang gewinnt.

### 8.3.3 Prozessqualität

- gemeinsame Hilfeplanung mit dem Jugendamt in denen konkrete Ziele ausgearbeitet werden
- vor jedem Hilfeplangespräch erstellen wir eine Tischvorlage als Orientierungshilfe
- Schreiben von Entwicklungsberichten, um Entwicklungsprozesse festzuhalten
- Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie sowie dem gesamten Helfersystem
- altersangemessene Einbeziehung des jungen Menschen bei der Hilfeplanung
- Gestaltung der allgemeinen Außenkontakte (Ärzte, Therapeuten und Psychologen, Herkunftseltern, Schulen etc.), um Aspekte der Fremdwahrnehmung zu sichern
- durch Reflexion, Dokumentation und Fortschreiben wird die Zielsetzung langfristig gesichert
- regelmäßige Fortschreibung des Leistungsangebotes
- Tages- und Wochenpläne dienen der Orientierung
- Einleitung von Fördermaßnahmen und Therapiebedarf
- regelmäßige familieninterne Besprechungen, um Wünsche, Anregungen und Bedürfnisse aufzugreifen und umzusetzen
- regelmäßige Fallbesprechungen durch externe Fachberater

### 8.3.4 Ergebnisqualität

Durch regelmäßige Selbstevaluation beobachten, analysieren und bewerten wir eigenes professionelles Handeln mit dem Ziel, dieses zu stabilisieren oder zu verbessern, um unsere pädagogische Arbeit zu beurteilen und kontinuierlich im Blickfeld zu behalten. Eine regelmäßige Selbstevaluation praktizieren wir immer in kritischen Situationen, welche u.a. in den Teambesprechungen angeboten wird. Ansonsten führen wir diese 1-2x jährlich vor und nach den Hilfeplangesprächen in einem zeitlichen Umfang von ca. 2 Stunden, sowie nach Bedarf durch. Die Grundlage der Selbstevaluation basiert auf der Hilfeplanung und der Entwicklungsdokumentation. Wir orientieren uns an den Ressourcen der jungen Menschen und überprüfen eigene Ressourcen, um realistische Perspektiven zu entwickeln.

**Zur Selbstevaluation gehört u.a.:**

- Umsetzung der Ziele im Alltag, Auswertung und Überprüfung der Teilziele (regelmäßig)



**Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot**

- Pädagogische Inhalte werden vom Team 1-2x jährlich ausgewertet und reflektiert, sie werden im Qualitätsentwicklungsprozess evaluiert, fortgeschrieben und dokumentiert
- Dokumentation im Bereich der medizinischen Versorgung, von Elterngesprächen und Verläufen der Hilfeplangespräche (regelmäßig)

## 8.4 Strukturelle Leistungsmerkmale

### Personal

In unserer Erziehungsstelle lebt eine Erzieherin mit den aufgenommenen jungen Menschen. Es gibt grundsätzlich keinen Schichtdienst, keine Dienste am Wochenende und keine Urlaubszeiten, in denen die aufgenommenen jungen Menschen außerhalb der Erziehungsstelle untergebracht werden. Wir bieten eine ganzzjährige „rund um die Uhr Betreuung“. Eine Zusatzkraft ist zur Entlastung angestellt. Es handelt sich bei der Anstellung von weiteren pädagogischen Fachkräften ausschließlich um staatlich anerkannte Erzieher(innen), Heilpädagogen oder Sozialpädagogen. Lediglich bei längerer Abwesenheit der pädagogischen Leitung, z. B. durch Krankheit, Fort- oder Weiterbildung wird die Erziehungsstelle durch die Vertretungskraft vertreten.

### Leitung

- 0,05 Erzieherin für Leitungs- und Verwaltungsaufgaben

### Aufgabenbereiche der pädagogischen Leitung:

- Fach- und Dienstaufsicht der Erziehungsstelle
- Konzept und Qualitätsentwicklung
- Zusammenarbeit mit externen Dienst- und Fachstellen
- Personalführung, Teambegleitung
- Hilfeplanung und Berichtswesen
- Fortbildungswesen
- Belegungsmanagement
- Elterngespräche

### Für die Betreuung der jungen Menschen steht folgendes Personal zur Verfügung:

- 0,50 Erzieherin für pädagogische Betreuung
- 0,05 Erzieherin für Urlaubs- und Krankheitsvertretung sowie stellvertretende Leitung

### Aufgabenbereiche der Erzieher / in:

- Hausaufgabenbetreuung
- Austausch mit Kindertagesstätten / Schulen / Ausbildungsstätten
- Vermitteln von Orientierung und Geborgenheit
- Schaffen von allgemeinen Rahmenbedingungen und Förderung der Entwicklungsmöglichkeiten
- Strukturierung des Tagesablaufes
- allgemeine Versorgung und medizinische Betreuung
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien durch Gespräche



## Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

- Aufarbeiten traumatischer Erfahrungen / biografisches Arbeiten
- Organisation von Sport- und Freizeitaktivitäten
- Unterstützung bei der Berufsfindung
- Kooperation mit Eltern, Therapeuten, Ärzten
- Unterstützung im lebenspraktischen Bereich
- Zubereitung der Mahlzeiten unter Einbeziehung der jungen Menschen

Diese Aufgaben werden vom angestellten Personal bei Bedarf mit übernommen. Insbesondere wird die gelegentliche Mithilfe bei leichten hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (ggf. Sauberhalten der Gemeinschaftsräume sowie gemeinsames Aufräumen / Säubern der Zimmer der jungen Menschen sowie die Unterstützung bei der Zubereitung von Mahlzeiten bei längerer Abwesenheit der Einrichtungsleitung z.B. durch Krankheit / Fortbildung etc. benötigt.

Die Vergütung basiert auf der Grundlage des TVÖD.

### Weiteres Personal

- 1 Steuerberater für die Buchführung
- 1 Supervisionskraft insgesamt 10x für 1 ½ Stunden
- 1 Fachberatung insgesamt 10x für 1 ½ Stunden

### Räumliche Gegebenheiten / sächliche Ausstattung

#### Innenbereich:

Die Erziehungsstelle befindet sich in einem Eigenheim, welches 1999 nach den aktuellen baurechtlichen Vorschriften erbaut wurde, in einem ruhigen Neubaugebiet in ländlicher Umgebung mit ca. 1800 Einwohnern, nahe Hoya.

Das Haus hat 9 Zimmer mit einer Gesamtgröße von ca. 190 m<sup>2</sup>, zwei Bäder (9,27 m<sup>2</sup> u. 2,34 m<sup>2</sup>), eine große Küche (16,22 m<sup>2</sup>) sowie eine Diele (15,59 m<sup>2</sup>) im Zentrum des Hauses, wo sich überwiegend der Familienalltag abspielt. Hier versammelt sich die gesamte Familie zu den Mahlzeiten, zum Spielen, Erzählen, Hausaufgaben machen etc.

Ebenso befindet sich ein Wohn- und Arbeitsbereich (24,05 m<sup>2</sup>) im Erdgeschoss des Hauses. Ein weiterer Arbeitsbereich befindet sich im Schlafzimmer in unserem ausgebauten Dachgeschoss (Arbeitsbereich ca. 5 m<sup>2</sup>). Dort ist ein abschließbarer Aktenschrank vorhanden.

In unserem 9,43 m<sup>2</sup> großen Hauswirtschaftsraum befindet sich eine weitere Duschegelegenheit.

Den jungen Menschen stehen möblierte Einzelzimmer zur Verfügung.

Für die jungen Menschen stehen 2 Zimmer bereit mit einer Größe von 10,18 m<sup>2</sup> und 9,16 m<sup>2</sup>. In dem kleineren Zimmer befinden sich zwei schöne große Fenster, wodurch der Raum gut ausgeleuchtet ist. Außerdem gibt es dort ein Hochbett, um den Platz darunter optimal mit zu nutzen. Zudem verfügen die jungen Menschen über ein gemeinsames 12,89 m<sup>2</sup> großes Wohnzimmer, welches mit einem TV und DVD ausgestattet ist. Hier treffen sich die jungen Menschen, um Gesellschaftsspiele miteinander zu spielen sowie nach vorheriger Absprache in altersgemäßen Zeiteinheiten altersgerechte DVD`s anzuschauen oder ausgewählte Sendungen im Fernsehen anzusehen. Oft können sich die jungen Menschen hier auch einfach nur zum gemeinsamen Erzählen treffen.

Alle weiteren Wohnbereiche im Haus werden von den jungen Menschen mit genutzt.



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

## Außenbereich:

Unser Grundstück hat eine Größe von 898m<sup>2</sup> und ist komplett eingezäunt. Es bietet sich dort die Möglichkeit zum Spielen und Toben. Es gibt einen Kletterbaum, mehrere Sitzecken sowie einen gepflasterten Hof, auf dem die jungen Menschen spielen und mit diversen Fahrzeugen fahren können. Ebenso befindet sich in unserem Garten ein großer Wohnwagen mit zwei Sitzecken und einem großen Vorzelt. Hier übernachten die jungen Menschen oft in den Sommermonaten oder nutzen unseren Wohnwagen tagsüber einfach zum Sitzen, Erzählen und Spielen.

Direkt hinter unserem Grundstück befindet sich ein schöner Kinderspielplatz, der über unseren Seitenausgang ungefährlich zu erreichen ist, da es sich lediglich um eine Zufahrtsstraße für die Anwohner handelt. Dort bieten sich zahlreiche Möglichkeiten, sich ausreichend zu bewegen sowie eine große Sandkiste, unterschiedliche Spiellandschaften- und Spielgeräte.

Die Erziehungsstelle liegt in einer verkehrsberuhigten Gegend in einer 30 km/h-Zone.

## Büroausstattung:

Die Erziehungsstelle verfügt über einen Laptop, Scanner und Drucker, Faxgerät sowie eine Telefonanlage und ein Handy. Das Büro ist ausgestattet mit einem Schreibtisch und einem abschließbaren Aktenschrank.

## KFZ:

In der Erziehungsstelle werden zwei Fahrzeuge für dienstliche Fahrten der jungen Menschen bereitgestellt.

- 1 VW - Bus
- 1 VW Passat Kombi

## 8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall

Folgende Sonderaufwendungen werden im Einzelfall nach dem Individualprinzip erbracht.

### Im Pauschalbetrag sind enthalten:

- Sonderbewilligung (z. B. Fahrrad)
- Beihilfen zur Konfirmation, Kommunion, Jugendweihe
- Ferienzuschuss
- Klassenfahrten
- laufende Bekleidungsergänzung
- Lernmittel
- Weihnachtsbeihilfe
- Sonstiges



Wir leuchten den Weg aus, senden Signale und geben Orientierung für ein beziehungsverlässliches Angebot

Daneben sind folgende Sonderaufwendungen nicht Bestandteil der Erziehungspauschale:

- Taschengeld
- Erstausrüstung Bekleidung
- Erstausrüstung bei Aufnahme
- Verselbständigungshilfen vor Beendigung der Maßnahme (z. B. Maklercourtage, Einrichtungskosten, Mietsicherheit)
- Übernahme von Kosten in Kindertagesstätten
- Fahrtkosten Familienheimfahrten
- Alternative Schulformen (z.B. Waldorfschule...)
- Förderschulen
- Reittherapie

## II Individuelle Sonderleistungen

Individuelle Sonderleistungen können nach dem individuellen Bedarf der jungen Menschen im Rahmen des Hilfeplangesprächs nach § 36 SGB VIII festgelegt werden. Leistungen, welche nicht durch Grundleistungen abgedeckt werden, sind im Einzelfall zu vereinbaren. Diese Leistungen sollten vom örtlichen Träger der Jugendhilfe, den Personensorgeberechtigten sowie der Erziehungsstelle gleichermaßen befürwortet werden.

Hierzu gehören u.a.:

- Diagnostische Abklärung des therapeutischen Bedarfs, wie Teilleistungsstörungen, sofern diese Leistungen nicht von den Krankenkassen getragen werden
- Kosten für Nachhilfeunterricht durch externe Nachhilfelehrer oder spezielle Lerntherapeuten, sofern die häusliche Hausaufgabenbetreuung nicht den schulischen Erfolg ausreichend sicherstellt
- Therapeutische Leistungen durch spezielle Einzelförderung, wie z.B. Reittherapie